

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 60 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich 1.50, durch die Postboten ins Haus gebracht 1.80. — Erscheint täglich ausser an Sonn- und Feiertagen.
Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstrasse 27 (Kernsprecher Nr. 92), Rhede, J. G. Sams. Anholt, Geo. Cremer.

Anholter Zeitung

verbunden mit
Amthlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Eedern und Werth

Anzeigenpreis:
Für Einzeilmal die Betittelte oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Kleinanzeigen kosten pro Zeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. Anzeigen- und Offertengeld 25 Pf. Bei Abgabe - Erhebung, Kontanten usw. wird der bewilligte Rabatt hinfallig. Anzeigenannahme schluß 4 Uhr nachm.

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.
Organ der Zentrumsparthei.

Nr. 289

Samstag, 13. Dezember 1913.

Nr. 289

Sozialdemokratie und Kirchenaustrittsbewegung

Arbeit übergenug haben zurzeit die sozialdemokratischen Beschäftigungshorizonte. Denn obgleich im Parteiprogramm steht, daß Religion Privatsache sei, d. h. als Privatsache des einzelnen nicht bloß zu betrachten, sondern auch zu behandeln sei, betreibt die Partei die Hege gegen die Kirche und die Agitation zum Kirchenaustritt ganz ungeschont offiziell; wie sie jeden Streit als Parteisache behandelt, so hat sie zwecks Vertuschung für die Laien diese Religions- und Kirchenhege als — Streit gegen die Kirche umgenannt. Und jetzt müssen die Redakteure sich die Finger wund schreiben, daß diese Hege mit dem Parteiprogramm vereinbar sei!

Nicht alle tun es; der eine oder der andere hat den Mut, vor dieser Verquickung der Partei mit der Agitation der Freidenkerlinge zu warnen! Mit welchem Erfolg ist leicht zu erraten, und wenn die Worte, die solche Warner verlautbaren, echt sind, dann berechnen sie zu einem hohen Maß der Bewunderung über die Naivität der Betreffenden, wenn diese wirklich geglaubt haben, daß religiöse Toleranz und Sozialdemokratie vereinbare Dinge seien. Zu diesen naiven Geistesmenschen scheint der Genosse Paul Kampffmeyer zu gehören, der in den „Sozialistischen Monatsheften“ (1913, S. 1551 ff.) einen Artikel veröffentlicht: „Marxismus und Materialismus. Nachdenkliches über den antikirchlichen Massenverfall.“

Er verlangt darin nichts Geringeres als: „Wir müssen eine feste und hohe Trennungsmauer zwischen der sozialdemokratischen und der antikirchlichen Bewegung aufbauen. Die Sozialdemokratie ist eben keine Weltanschauungsrichtung unserer heutigen Zeit, sondern sie ist eine politisch-ökonomische Partei.“ Das Heft, das diesen Artikel bringt, ist datiert vom 27. Nov. also aus einer Zeit, da der Genosse Liebnicht, der Genosse Hoffmann u. a. bereits die Schleusen hochgezogen hatten, durch welche sich die Wässer der Sozialdemokratie in die freidenkerliche Kirchenhege ergossen haben und der sozialdemokratische Massenstreit gegen die Kirche bereits proklamiert war.

Kampffmeyer verkennt die Gefahr nicht, welche durch diese Hege der Partei erwächst: „Mit der Aufhebung, daß die Genossen, welche innerlich mit der Kirche gebrochen haben, auch äußerlich diesen Bruch durch Ausscheiden aus der Kirche bekunden sollen, werden die Agitatoren des kirchlichen Massenstreits bald am Rande sein und dann zur Erörterung religiöser und philosophischer Fragen, der großen Weltanschauungsprobleme übergehen.“ Die Diskussion von Weltanschauungsproblemen ist aber nicht Sache der Partei. Nun ja! wenn die Partei diese antikirchliche Hege betreiben läßt durch Parteianghörige, erst recht durch Parteifunktionäre, zumal solche der höheren Chargen, wie es die Abgeordneten doch sind, dann ist die Aussicht, daß die Partei eine rein politisch-ökonomische sei, sehr bedenklich; es wird auch dem Kurzsichtigen klar, daß es sich in der Sozialdemokratie um eine Welt-

anschauungsrichtung handelt, und zwar eine ausgesprochen antikirchliche und antireligiöse. Darin liegt der hohe Wert der offenen Kriegserklärung gegen die Kirche, wie sie die Genossen Liebnicht, Peus, Hoffmann u. a. ertönen lassen.

Infolge dieser offenen Kriegserklärung kommt Kampffmeyers Artikel arg hintenrein und verrät lediglich die Kurzichtigkeit des Mannes, der die Sozialdemokratie nur für eine politisch-ökonomische gehalten hat und jede Stellungnahme zu Weltanschauungsproblemen ausgeschlossen wissen will! Wenn das wirklich die Meinung des Herrn ist, dann verrät er eine bedenkliche Oberflächlichkeit seiner bisherigen Betrachtungen. Nur aus einer solchen heraus läßt sich sein Vorschlag verstehen, die Partei solle den Namen „materialistische Weltanschauung“ aus den Darlegungen und Diskussionen beseitigen, den sie ermede immer die Vorstellung von einer organischen Zusammengehörigkeit des Marxismus mit dem Materialismus. Von dem Materialismus aber will der Genosse nichts mehr wissen, denn er verheißt sich nicht, daß ... der Bannrott der mechanisch-materialistischen Weltanschauung mit Händen greifbar ist, und daß daher der Marxismus sich heute selbst zum Tode verurteilen würde, wenn er sich mit einer absterbenden Weltanschauung wie der materialistischen organisch verbinden würde. „Das würde keine Lebensgemeinschaft mehr sein, sondern eine Todesgemeinschaft.“

Das ist ja ganz zutreffend, allein damit ist die Tatsache, daß der Marxismus, den der Genosse Kampffmeyer lediglich als politisch-ökonomische Theorie betrachtet wissen will, nichts anderes ist, als die auf die Geschichte der menschlichen Gesellschaft angewandte materialistische Weltanschauung. Kampffmeyer kennt offenbar nicht die Anschauung der Obergenossen Marx, Engels, der eigentlichen Fabrikanten des Marxismus! Bei denen muß er sich erkundigen, dann werden sie ihm sagen, daß es nicht eine Personalunion war, die Materialismus und Marxismus in ihnen vereinigte, sondern daß es sich für sie um eine konsequente allseitige Durchführung der materialistischen Weltanschauung gehandelt hat (vgl. Meffert, „Sozialdemokratie und Religion“, eine Untersuchung der sozialdemokratischen Theorie und Praxis. M.-Gladbach, Volksvereins-Verlag S. 33 ff.).

Indes will es uns doch zweifelhaft scheinen, daß es dem Genossen Kampffmeyer unbekannt sein sollte, wie auf Grund dieser materialistischen Geschichtsauffassung von der sozialdemokratischen Theorie seit Marx die Religion als Niederschlag der wirtschaftlich-ökonomischen Verhältnisse ausgegeben wird. Wenn der Marxismus nur eine politisch-ökonomische Theorie sein

soll, zu der jeder, ob Christ oder Heide, sich bekennen dürfte, wie Kampffmeyer sagt, wie kommt es doch, daß gerade solche Ausführungen über die Entscheidung der Religion aus wirtschaftlichen Verhältnissen einen so großen Raum in der roten Literatur einnehmen? Wenn er aber diese Dinge kennt, dann muß er auch wissen, wie diese materialistische Geschichtsauffassung und die Erklärung der Religion auf Grund derselben „mit Notwendigkeit“ zu einem Kampf gegen die Kirche führen muß, so daß also das, was er jetzt zu seinem Erstaunen sich abspielen sieht, gar kein Abfall vom roten Parteiprogramm ist, sondern dessen rechte und echte Durchführung.

Und das ist das erfreuliche an der ganzen Aktion, daß jetzt jedermann, sehen kann, daß Glaubenslosigkeit, Religionslosigkeit, Religionsfeindlichkeit und Sozialdemokratie identisch, ein und dasselbe sind.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 11. Dez.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung des ersten Beschlusses des Reichstags.

Abg. Dr. K. Müller (Lp.): Graf Westarp hat gestern von Beschimpfungen gesprochen, die die Zuhörer der Reichstagsrede gegenüber sich habe zuleiden kommen lassen; er hat aber nicht den Schatten eines Beweises dafür erbracht und somit die Beschuldigung von Zuhörern schwer beleidigt. Die Definition über die Selbsthilfe der Offiziere, die uns vom Regierungstisch gegeben ist, war mir neu. Ich habe bis jetzt noch nicht gewußt, daß das Militär einen Staat im Staate bildet. Mit der konfessionellen Himmelsdonnerwetter-Politik ist bei uns nichts anzufangen, die man in Ostpreußen lassen. Dem deutschen Reichstag sind die Erfolge dankbar dafür, daß er in dieser schweren Stunde auf ihre Seite getreten ist; das wird das elendische Volk nie vergessen.

Abg. Hoch (Soz.): Der Zustand des Gewaltregiments in Bayern und die Übergriffe der Offiziere haben allgemein Erbitterung im Volke hervorgerufen. Anstatt daß der Reichstagsrat hier erklärt hätte, es sei unerhörtes geschehen, für angemessene Bestrafung werde gesorgt werden, stellte sich Herr von Bethmann-Hollweg hin, um die Ausschreitungen des Militärs zu entschuldigen. (Pfeiferei bei den Sozialdemokraten. Der Präsident rügt die Pfeiferei als durchaus unparlamentarisch.) Nicht nur den Ruf des Königs, sondern auch den Ruf des Bürgers hätte er schälen müssen. Das Mißtrauensvotum haben wir nicht angenommen, um

Ausstellung für Bauwesen Bocholt.

Sonntag, den 14. Dezember, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
im kleinen Saale des Saalbauers des St. Georgius-Schützen-Vereins und der Stadt Bocholt:

Preisverteilung für den Schaufensterwettbewerb.

Nach der
Preisverteilung: **KONZERT.**

Sanna Rutlands Ehe.

Roman von G. Courtiss-Mahler.

28 (Nachdruck verboten.)

Rudolf ging mit finstler zusammengelegener Stirn hin und her.

„Diese Tante Rhine sollte man aufhängen.“ stieß er dann mit einem Wimpernschlag hervor. Und vor der Schwester und dem Schwager stehen bleibend, fuhr er fort: „Und dennoch ist Werner in seine süße, kleine Frau verliebt, — seine Rhine haben es mir deutlich genug verraten.“

„Ach, wenn du recht hättest, Rudolf, dann könnte noch alles gut werden, denn Sanna liebt Werner von ganzem Herzen. Ich lege dafür meine Hand ins Feuer.“ „Ja, doch Käte, wir wissen ja — dein sechster Sinn“, neckte ihr Gatte.

Sie seufzte.

Wenn das nur nicht eine so verdammt desolate Gelegenheit wäre, sagte Rudolf nachdenklich, „dann müßte man dieser Tante Rhine einmal auf den Zahn fühlen. Aber dazu müßte man schon die Unerschrockenheit dieser hals- und tugendbreitigen Seraphine Wülfen haben. Streut diese Klatschbabe so ein zartes Geheimnis in alle Winde. Wenn Werner das ahnte, er würde außer sich sein. Aus welchem Grunde er sie auch ins Vertrauen gezogen haben mag, an diese Klopffrage hat er sicher nicht gedacht. Die arme kleine Frau, sie wird chnebeln unter Seraphines Zepher nicht, wenig zu leiden haben.“

Früh Verhagen streckte die Arme aus.

„Na, Rudolf, wir werden ihr gegenüber schon unsere Ritterpflicht erfüllen. Und Käte ist als Bundesgenossin auch nicht zu verachten.“

Käte ballte zornig die Hände.

„Die soll mir nur die kleine Sanna in Frieden lassen.“

„Sagst du nicht gemerkt, daß diese edle Dame gestern ganz sonderbar lebenswützig zu mir war?“ fragte Rudolf plötzlich, als erinnere er sich jetzt erst daran.

„Sie ist doch sonst äußerst ungnädig zu mir. Gestern

und sie mich noch besonders ein, in Werners Abwesenheit recht oft zu kommen.“

„Das ist allerdings sehr auffällig. Sonst war sie stets sehr froh, wenn sie uns nicht sah.“

„Kästel über Kästel.“

„Vorläufig ist gar nichts zu machen. Werner reißt übermorgen ab. Seht ihr ihn noch?“ fragte Rudolf und sah auf die Uhr.

„Ja, morgen kommt er mit Sanna noch einmal zu uns.“

„Dann treffe ich ihn vielleicht bei euch. Sonst sagt ihm, daß ich noch bei ihm vorbeispreche.“

Und Rudolf verabschiedete sich und ging.

Sannas Hände zitterten nervös, der Anzug wollte heute nicht so schnell vorfallen gehen, wie sonst. Und sie geizte doch mit den letzten Minuten, die Werner noch daheim verlebte. Berta half ihr mit ihren stinken geschädigten Fingern und endlich war sie fertig. Schnell ging sie in ihr Wohnzimmer hinüber.

„Guten Morgen, Werner! Verzeihe, wenn ich dich warten ließ. Wenn ich gewußt hätte, daß du schon wach warst, hätte ich mich früher bereit gehalten.“

Er fasste ihre Hände und sah ihr mit mühsam unterdrückter Erregung ins Gesicht.

„In zwei Stunden reise ich ab, Sanna und ich wollten noch allerlei mit dir besprechen. Meine Reiseroute habe ich dir aufgeschrieben, damit du immer weißt, wo mich deine Briefe treffen können. Sollst irgend eine Veränderung eintreten, erhältst du sofort Nachricht. Hier auf dem Tisch liegt der Zettel.“

Sanna griff danach und barg ihn in einer hübschen Schmalzschale, die auf dem Schränkchen stand, über dem das Bild von Werners Mutter hing.

„Ich danke dir dafür und werde dir pünktlich Nachricht senden. Du — du tust es doch auch — ja?“

Er trat neben sie.

„Ja — gewiß.“

Sie schwiegen eine Weile. Der Duft ihres Haars stieg zu ihm empor und umschmeichelte seine Sinne. Dann hat er halblaut mit unsicherer Stimme:

„Gib mir einen Talisman mit auf den Weg.“

Sie sah ihn an und unruhig zu ihm auf und ihr Gesicht war sehr blaß.

Am liebsten hätte er sie in seine Arme genommen und auf ihren Lippen brannete der angestauten Ruf:

„Laß mich nicht allein, ich bange so unlagbar um dich!“

Aber sie bewagte sich nicht.

„Einen Talisman?“ fragte sie nur zögernd.

„Ja, Sanna.“

Sie überlegte, was sie ihm geben konnte. Ihr Blick fiel auf das Bild seiner Mutter. Sie atmete rasch und unruhig.

„Am liebsten gäbe ich dir dieses Bild mit, das würde dich sicher schützen in Not und in Gefahr.“

„Es ist zu groß, als daß ich es immer bei mir tragen könnte. Auch möchte ich etwas von dir selbst haben.“

Von meiner Mutter trage ich hier schon in diesem Medaillon eine Haarlocke — wenn du mir dazu eine von dir geben würdest?“

Sie wurde dunkelrot, und auf ihrem Gesicht spiegelte sich ein helles, seltsames Erstaunen.

Werner blickte wie gebannt auf eine goldig schimmernde Locke, die sich aus den Flechten gelöst hatte und auf dem weißen Hals lag. „Wenn sie mir diese abschneidest — das soll mir ein gutes Omen sein — für ein gemeinsames Glück mit dir in der Zukunft“, dachte er, so recht töricht wie ein Liebender.

Sanna tauchte nach ihrem Haar und da kam ihr wirklich gerade diese eine Locke in die Hand. Wackelos schneidete sie dieselbe ab und reichte sie ihm.

„Leg sie selbst in das Medaillon, das ist wirksamer,“ bat er heiser vor Erregung.

Doch mußte sie an ihn herantreten. Das Medaillon war an seiner Uhrkette befestigt. Ihre Finger kamen nicht schnell mit dem Werk zustande, immer wieder schlüpfte die Locke aus der goldenen Kapfel. So standen sie eine lange Weile dicht neben einander, und er mußte die Zähne zusammenbeißen, um ihr nicht zu sagen, wie schwer ihm der Abschied von ihr wurde und wie gern er bliebe, wenn sie es haben wollte.

Plötzlich aber kam ihm ein Gedanke, der ihn ruhig machte:

„Wenn sich ihr Herz für dich entschließen soll, wird es auch geschehen, wenn tausende von Weilen zwischen euch liegen. Und feint in ihrem Herzen eine Neigung für dich, so wird sie sich entwickeln und festigen und stärker werden, auch wenn du fern von ihr bist. Sie ist kein Kind des Augenblicks und ihr Herz hält fest, was es einmal gefaßt hat.“

Die Erregung und Spannung wich aus seinen Zügen und ihm wurde freier ums Herz.

Sanna hatte die Locke geborgen und das Medaillon geschlossen.

„So — nun ist's geschehen!“ sagte sie aufatmend. Er küßte ihre Hand.

„Ich danke dir. Nun nehme ich etwas Lebendiges von dir mit. Weißt du, daß deine Gedanken nun gezwungen sein werden, mir zu folgen?“

„Sie würden dich auch abendies auf deiner Reise begleiten.“

„Wirklich, Sanna?“

Sie sah mit feuchtschimmernden Augen zu ihm auf.

„Wie kannst du fragen. Du bist doch der einzige Mensch auf der Welt, der zu mir gehört. Ohne dich bin ich ein losgelöstes Blatt im Winde.“

Und die Hände auf der Brust pressend, fuhr sie fort mit dem Mut, den ihr die Angst eingab:

„Ich bitte dich — ja ich bitte dich sehr — daß du mir Schutz und Schirm bist, daß ich — ach — daß ich sehr unglücklich wäre, wenn dir ein Leid zustoße.“

Da zog er sie sanft an sich und küßte sie auf Stirn und Augen.

„Ich will immer daran denken, Sanna — immer, und mich nicht ohne Not in Gefahr begeben. Aber selbst, wenn das Schlimmste geschehe, noch über den Tod hinaus würde ich dich schützen. Mein letzter Wille liegt vertriebt und verlegt bei Gericht; für deine Zukunft ist gesorgt.“

Der Schmerz riß sie fort, sie dachte in diesem Augenblick nicht daran, daß sie seine Freiheit nicht beschränken wollte.

dem Reichskanzler eine Bosheit anzutun, wir wollten Sicherheit haben, daß derartige Ausschreitungen für die Zukunft nicht mehr vorkommen. Der Kaiser war zu jener Zeit wieder einmal nicht in Berlin und der Reichskanzler hatte keine Verbindung mit ihm. Das Befehlen einer Nebenregierung wird abgelehnt, sie bezieht aber doch und will Zustände herausbekommen, wie sie sich in den Vorgängen von Zabern gezeigt haben. Wir haben kein Militär für das Volk, sondern gegen das Volk.

Auch das preussische Wahlrecht ist nichts als Terrorismus. An eine partitische Wirtschaft bei uns glaubt niemand. Die Himmelsdonnerwetterpolitik ist die des Landrats! Der deutsche Arbeiter will den Frieden, und seinem Verdienst ist es zuzuschreiben, daß der Friede aufrecht erhalten wurde. Das deutsche Volk läßt sich nicht unterdrücken. Der Fall Zabern zeigt wieder, daß eine Welt zwischen uns und der Regierung liegt. Der letzte Etat ist ein Kulturdokument ersten Ranges. Wenn der Reichstag nur will, so kann er etwas erreichen. Auch der Kaiser hat mit dem Reichstage zu rechnen; deshalb fordern wir ihn auf, mit uns das Recht des Volkes zu wahren. Was zum Wohle der Allgemeinheit dient, hat stets bei uns Sozialdemokraten Unterstützung gefunden. (Beifall.)

Abg. Erzberger (Zentr.): Der Reichskanzler hat wohl geglaubt, als Sieger aus der Zaberner Schlacht hervorgegangen zu sein. Wenn er gemeint hat, daß seine Darlegungen die einzig richtige u. glückliche Behandlung der Sache gewesen sei, so können meine politischen Freunde diese Auffassung nicht teilen, ebensowenig, daß er bisher die ganze Affäre im Reichstage auf die leichten Schultern genommen hat. Graf Westarp ist sogar soweit gegangen, zu sagen, manche von den Reden, die in der vorigen Woche gehalten worden wären, würden wohl heute nicht mehr gehalten werden, es sei nur Strohpfeiler gewesen. Soweit er damit anspielen sollte auf die geradezu meisterhaften Darlegungen des Kollegen Fehrenbach, muß ich erklären, daß die Zentrumsfraktion und die Zentrums-partei im ganzen Deutschen Reich einig und geschlossen hinter den Ausführungen des Abgeordneten Fehrenbach stehen. (Lebhafter Beifall im Zentrum.) Wir unterschreiben bereits, was er gesagt hat. Der Reichskanzler sprach davon, daß die Interessen des Offizierskorps unter allen Umständen respektiert werden müssen. Er vergaß aber hinzuzufügen, daß Recht und Gesetz unter allen Umständen respektiert werden müssen. (Zustimmung im Zentr.) Ueber die Ausführungen des Kriegsministers steht das Urteil fest. Solche Ausführungen konnte der Reichstag nicht ruhig hinnehmen, wenn er sich seiner Würde bewußt bleiben sollte. Auch das Militär untersteht dem Gesetz und Recht. (Lebhafter Beifall im Zentr.) Der Reichskanzler hat versagt in einem Moment, wo das ganze deutsche Volk u. die Parteien das Vertrauen hatten, daß bei dem Reichskanzler Gesetz und Recht des Volkes gewahrt sein würden. Es will doch etwas bedeuten, wenn ein Mißtrauensvotum mit fünf Sechstel Mehrheit beschloffen wird. Der Reichskanzler schützte das Mißtrauensvotum äußerlich gering ein und Graf Westarp meinte, es gehörte eigentlich nur in den Papierkorb des stenographischen Berichtes. Gewiß, da kommen alle Gesetzesvorlagen hin. (Auf links: Auch Graf Westarp! Heiterkeit.) Erklärt Graf Westarp vor der Nacht das Parlament? Es ist doch einmal da und in der Verfassung begründet wie auch die Rechte der Krone. Wir schreiben eben vorwärts auf diesem Gebiete. Das Volk der allgemeinen Wehrpflicht, der allgemeinen Schulpflicht u. Steuerpflicht will sich nicht mehr von der hohen Bürokratie regieren lassen. Das ist ja gerade die feste Stütze des monarchischen Gedankens. (Sehr richtig! im Zentr.) Ein Mittel, den Reichskanzler zu zwingen, die Gesetzgebung nicht, Graf Westarp fragt, was aus dem ganzen Mißtrauensvotum werde. Es wird daraus so viel, wie der Reichstag in seiner Mehrheit daraus macht. (Sehr richtig! im Zentrum.) Der Reichskanzler meint, das Mißtrauensvotum sei von verschiedenen Elementen aus verschiedenen Motiven beschloffen worden. Einige waren wir alle in den Ursachen des Beschloßes. (Sehr richtig! im Zentrum.) Und der Reichskanzler fragt auch bei der Annahme eines Wehrvertrages nicht nach den Motiven, sondern stellt das Geld ruhig ein. Sie haben die Führung der Sozialdemokraten sehen wir hier allerdings ab. Sie haben keine haarscharf sinnliche Befähigung gezeigt. Sie wollen dem Reichskanzler das Budget verweigern, sie lehnen aber jeden Etat ab. Daran sind sie ja durch ihre Parteipolitik gebunden, selbst wenn Herr Ledebour das Auswärtige kieren und Herr Scheide-mann Reichskanzler sein sollte. Von den Darlegungen des Herrn Fehrenbach nehmen wir kein Jota zurück. Was hier in den letzten Tagen zur Debatte gestanden hat, ist nicht ein kleiner, untergeordneter Fall, sondern der Kernpunkt unseres ganzen inneren staatspolitischen Verhältnisses. Man kann nicht sagen, daß das Mißtrauensvotum keine Bedeutung habe. Welche Konsequenzen wir ziehen werden, hängt davon ab, was der Reichskanzler für Konsequenzen zieht. Nach Neujahr ist ja auch noch Reichstag. (Seiterkeit.) Der Staatssekretär Kühn hat eine ausgezeichnete Staatsrede gehalten. Wahr und klar, nur einen Fehler hat er begangen, da, wo es anfangt, interessant zu werden, hört der Staatssekretär auf und spricht nur noch das eine Wort: „Sparankheit“. Wir hätten erwartet, daß der Staatssekretär uns sagen werde, nach welcher Richtung sich die Sparankheit bewegen soll. Die Reichsausgaben wachsen unaufhaltsam weiter. Der neue Etat entspricht nicht dem, was im Frühjahr 1913 in Aussicht gestellt worden ist. In verschiedenen Fällen gibt es Mindereinnahmen. Die Post bringt in diesem Jahre ein Minus von 12,5 Millionen Mark an Ueberschüssen. Nach der Denkschrift des letzten Jahres sollte sie eine Steigerung des Ueberschusses um 12,5 Millionen Mark bringen. Das macht allein schon eine Differenz von 25 Millionen Mark. Die Zeit der hohen Ueberschüsse

ist vorüber. Ich möchte von neuem fragen, daß ein Ausgleichsfonds für den Reichshaushalt beschafft wird, nicht für die einzelnen Ressorts. Dieser Fonds könnte dann von 1917 an erhebliche Beträge zur Verfügung stellen. Die Schuldentilgung ist mit 63,4 Millionen Mark eingestellt. Das bedeutet für dieses Jahr eine Effektiv-Schuldentilgung von etwa 34 Millionen Mark. Ganz besonders erfreulich ist es aber — nun soll der Kriegsminister auch einmal ein Lob bekommen in diesem Hause — daß der Kriegsminister zum ersten Male seinen Etat ohne neue Anleihe aufgestellt hat. Bei Besprechung der einzelnen Etats muß ich gleich wieder zu den Zuzugsausgaben kommen. Da finden wir im Militärstat die drei Kommandaturen wieder, die wir mit großer Mühe im Frühjahr aus dem Etat gestrichen haben. Das ist kein Ruhmesstück für den neuen Kriegsminister, daß er diese Leihen wieder ausgegraben hat. Damals hat man gesagt: Gott sei Dank, daß wir diese Forderungen aus dem Etat herausgebracht haben! Der Kriegsminister hat zugefagt, modernen Anregungen gerne Folge geben zu wollen. Vielleicht geht er da auf den Vorschlag ein, den unmoralischen und unethischen Querschnitt zu beseitigen. Hier würde ein Wort des obersten Kriegsherrn genügen. Wenn der Kanzler eine Besserung in der Weltlage feststellen konnte, so war die Hauptursache dafür unsere letzte Militärverleugung. Unser Heer ist nicht, wie Herr Hoff behauptet, zur Eroberungspolitik da. Den Krieg will bei uns nur eine kleine Clique. Wir müssen ein entschiedenes Wort gegen die Treibeisen unserer Alldeutschen sprechen. (Sehr richtig! links.) Mit dem Marinestütz sind wir im allgemeinen einverstanden. Unsere Flotte muß so groß sein, um jeden von einem Angriff gegen uns abzuwehren. Von einer eventuellen Entwicklung des Kolonialstats darf man wohl kaum sprechen. Was der Kanzler gestern zur Frage des Arbeitswillens gesagt hat, war nicht so sehr viel. Die christlich-nationale Arbeiterbewegung ist die stärkste Waffe gegen die Sozialdemokratie, und die ausgiebige, die auf diesem Gebiete überhaupt geschaffen werden kann. Gegen den schlimmen, den stärksten Terrorismus, ist überhaupt nicht aufzukommen. Viele von den sozialmachenden Arbeitgebern, die nach Arbeitswillensgesetz streben, klappen sofort zusammen wie die Taubenschnecken, wenn die Gewerkschaften kommen und die Entlassung von christlich-nationalen Arbeitern aus den Betrieben verlangen. Hier sollte man zunächst einmal Einkehr halten und persönlichen Mut beweisen, statt nach einem Ausnahmestück zu rufen. Das vom Statistischen Amt herausgegebene Buch über die deutsche Landwirtschaft sollte jeder sozialdemokratische Agitator auswendig lernen. Für die Publikation solcher verdienstlicher Arbeiten müssen dem Statistischen Amt auch ferner durchaus hinreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden. — Was die braunschweigische Frage betrifft, so herrscht in der Bevölkerung nicht die Verdrossenheit, von der gestern der Abg. v. Camp sprach. Wir freuen uns mit dem ganzen deutschen Volke, daß endlich das Recht zum Siege gekommen ist, wenn es auch den Umweg über die Liebe genommen hat. Bedauerlich ist immer noch der Mangel an Parteilichkeit bei der Befragung der Reichsämter und der hohen Reichsbeamtenstellen. Die Kreise der konfessionellen Minderheit müssen bei der jetzigen Praxis notwendig auf den Gedanken kommen, daß darin System liegt. In seinem neuesten Werke hat Fürst Bülow dieser Parteilichkeit mit überzeugenden Ausführungen das Wort geredet. Wir wünschen, daß sein Nachfolger diese Worte, denen Fürst Bülow die Tat nicht hat folgen lassen, in die Tat umsetzen möge. Wenn der jetzige Reichskanzler die Berechtigung dieser Forderung der Katholiken anerkennt, so wird er hoffentlich das Notwendige veranlassen. Es muß der Weg der Gerechtigkeit beschritten werden und der Grundbesitz besetzt werden: Justitia fundamentum regnum! (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Braunschweigischer Bundesratsbevollmächtigter. Wirkl. Geheimrat Legationsrat Boden: Ich möchte mich auch über die braunschweigische Frage äußern. Das Land Braunschweig hat die frühere provisorische Ordnung seiner Verhältnisse schon nahezu drei Jahrzehnte hingenommen unter Zurückstellung seiner eigenen Wünsche und mit einer Lokalität, in die immer der geringste Zweifel zu setzen war vom ersten bis zum letzten Tage. Nicht nur die Tatsache, daß die Lösung erfolgt, sondern wie sie erfolgt ist, erfüllt uns mit Genugtuung. Wir sind dem Reichstage dankbar dafür, daß er die Behandlung der Frage so entschieden unter dem Gesichtspunkte des Rechts angesehen hat. Es handelt sich hier um eine selbstverständliche Förderung der dauernden Wohlfahrt und des inneren Friedens des monarchisch selbstständig regierten Landes. Braunschweig stand stets loyal zum Reiche und zu Preußen und hat ein Fürstentum, dessen Loyalität unter allen Umständen feststeht. (Zustimmung.) Irrendwische Zweifel sind nicht gegeben. Das Wort „Verdroßeneheit“ darf in diesem Zusammenhang nicht geprägt werden. Wenn davon gesprochen worden ist, der Reichskanzler trage hierfür die Verantwortung, so kann ich auf uns nehmen in der Ueberzeugung, daß alles, was vom Reichskanzler als Grundlage der braunschweigischen Verhältnisse konstatiert worden ist, die absolute Bürgschaft in sich schließt, daß die endgültige Lösung dem Wohle des Landes wie des Reiches entsprochen hat. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Hausmann (fortsch. Vpt.): Das Institut der kleinen Anfragen hat sich sehr gut bewährt. Es erleichtert uns unsere Arbeit außerordentlich. Den Herrn Kriegsminister frage ich, ob es richtig ist, daß in Elsaß-Lothringen der Wehrschulurlaub verweigert und erst auf höhere Weisung hin wieder erteilt worden ist, dann: ob Zabern gänzlich die Garnison entzogen werden oder nur ein Weichsel im Regiment eintreten soll. Das Mißtrauensvotum gegen den Reichskanzler war notwendig. Kriegsminister v. Falkenhayn: Der Vorwurf richtet sich gegen den, der ihn ausgesprochen hat. Der

Abg. Hausmann hat mich über den Wehrschulurlaub der elsass-lothringischen Wehrtruppen gefragt, der verweigert und erst auf Weisung von höherer Stelle erteilt worden sei. Diese Frage ist zu verneinen, wie es bereits auch in der Presse zu lesen ist. Betreffs der Zaberner Garnison hat sich noch kein Anlaß ergeben, diese Frage zu erörtern. Die ganze Angelegenheit befindet sich noch in der Schwebe, und solange die Sache noch nicht geklärt ist, kann auch von maßgebender Stelle nicht geantwortet werden.

Abg. Dr. Dertel (fortsch.): Unsere Haltung findet vielfach Unterstützung. Wir würden uns freuen, wenn von der ganzen Sache keine dauernde Verstimmlung zu rückbleiben würde. Graf Westarp hat nur die un-reisenden Wehrtruppen in Zabern getadelt. Der Wert des sogenannten Mißtrauensvotums wird von den einzelnen Parteien verschieden beurteilt. Wir tun hier nicht mit. Die Sozialpolitik darf sich nicht nur darauf beschränken, die Interessen der Arbeiter zu wahren, sondern auch die des Mittelstandes. Auch in der Landwirtschaft sieht es schlimm aus. Die Kartoffel- und Viehpreise haben einen Tiefstand erreicht, wie noch nie zuvor. Die Landwirtschaft des Grafsen Caprivi wird noch heute in der Landwirtschaft merkwürdig empfunden. Der Reichskanzler würde sich Dank und Vertrauen erwerben, wenn er in der Schaffung des Zusammenschlusses der schaffenden Stände die Führerrolle übernehmen wollte. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. P. a. a. (natf.): In diesen ersten Tagen, die uns hier beschäftigen, sollte man doch nicht so leichte Töne anschlagen, wie es der Vorredner getan hat, um die Väter auf seiner Seite zu haben. (Sehr richtig! links.) In der Zaberner Angelegenheit stehen wir auf dem Standpunkt, den wir in der vorigen Woche zum Ausdruck gebracht haben. Ein Mißtrauensvotum in dem Sinne, wie die Sozialdemokraten wollen, geben wir nicht abzugeben. Wir wollen auch keine Schwierigkeiten bei der Etatsberatung machen. Der Forderung der Wehrtruppe zum Duellzwang stimmen wir zu: (Lebhafter Bravo im Zentrum.) Wir begrüßen es, daß es dem Staatssekretär gelungen ist, die Schuldenlast weiter zu verringern und die Schutzgebietspolitik weiter zu verfolgen. Unsere Industrie steht heute noch schlechter da als in anderen Ländern. Unser Kolonialstat ist nicht so schlecht. Wir setzen überall eine gesunde Weiterentwicklung. Die Unterhaltung der deutschen Schulen im Auslande begrüßen wir. Ein überreifes Vorgehen wäre in dieser Frage nicht am Platze. Bei völliger Wahrung der Kooperationsfreiheit und unter Ablehnung aller Ausnahmestücke muß doch die Frage geprüft werden, ob der Arbeitswillensgesetz ausreicht. Die Regelung der braunschweigischen Thronfolgefrage ist mit Freuden zu begrüßen. Darauf wurde die Sitzung vertagt. Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr.

Tagesordnung: Kurze Anfragen; Maßnahmen gegen die Pest, Westausstellung in St. Franzisko. Fortsetzung der Etatsberatung. Interpellation der Sozialdemokraten betreffend die Mißtrauenskommission. Schluß nach 6 Uhr.

Zur Lage auf dem Balkan.

Aus Konstantinopel wird dem Matin gemeldet, daß die Porte, um der deutschen Militärabordnung ein Gegengewicht zum Vorteil des dreifachen Einvernehmens zu geben, England um achtundzwanzig Offiziere zur Verstärkung der Marineabordnung gebeten hat. Der Vorsteher der englischen Offiziersabordnung, Admiral Limpus, wird Mitglied des osmanischen Admiralsrates u. Befehlshaber des Torpedobootgeschwaders. Der französische General Maunon-Ferret (der vor dem Kriege Gendarmes-Instruktionsoffizier in Saloniki war), erhält den Auftrag, die Gendarmrie umzugestalten. Bei dieser Arbeit wird er von zweiundzwanzig französischen Offizieren unterstützt, die die osmanische Regierung von Frankreich verlangen wird.

* Athen, 12. Dez. Die griechische Regierung teilte den Mächten den Text der Konventionen von London, Bukarest und Athen mit und brachte ihnen so zur Kenntnis, daß die Insel Krete hinfort einen Teil des Königreichs Griechenland bildet. König Konstantin wird in Begleitung des Ministerpräsidenten Venizelos am Sonntag in Kanea feierlichen Einzug halten.

Neue preussische Ferienordnung.

Gleichstellung der Ferien aller preussischen Lehranstalten.

Die neue Ferienordnung für Preußen ist erschienen. Ihre Geltung beginnt Ostern 1914. Die Gesamtdauer der Ferien in den Volksschulen, mittleren und höheren Schulen, sowie in den Lehr- und Lehrerbildungsanstalten beträgt einschließlich der in die einzelnen Ferienabschnitte fallenden Sonn- und Feiertage jährlich 80 Tage. Daneben bleiben die bisher anerkannten allgemeinen Feiertage und Feiertage aus ferner frei. Dagegen sind abgehehen von gelegentlichen, aus besonderer Veranlassung von der zuständigen Stelle annehmungsweise verfügender Aussetzung des Unterrichts, etwaige sonstige Schulfesttage, ebenso auch Zahnmärkte, soweit letztere noch schulpflichtig sein sollten, auf die Gesamtdauer der Ferien anzurechnen. Ob und inwieweit der Sicherungsordnungsmäßigen Fortschreitens der Schüler die Zeit auf die Ferien anzurechnen ist, während der eine Schule infolge übertragbarer Krankheiten der Schüler geschlossen werden mußte, unterliegt der Entscheidung der zuständigen Schulbehörde.

In den Orten mit höheren Schulen oder Lehr- und Lehrerbildungsanstalten wird die Dauer und Lage der einzelnen Ferienabschnitte für alle Schulkategorien

gen innerhalb der Provinz oder enger, zusammengefaßt, riger Teile derselben einheitlich vom Oberpräsidenten nach Anhörung des Provinzialschulkollegiums und der königlichen Regierungen, Abteilung für Schulen- und Schulwesen festgelegt. Der erste Wochentag unmittelbar nach einem Sonn- und Feiertage ist freizulassen. Der Oberpräsident kann in solchen Fällen, in denen eine Ortschulbehörde eine abweichende Verteilung der Ferien für die Volksschulen aus erheblichen Gründen bei der Regierung nachsucht, dem Antrage Folge geben.

Für die übrigen Orte sind Dauer und Lage der Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien von der zuständigen Regierung zunächst in Uebereinstimmung mit den entsprechenden Ferien in den benachbarten Orten zu regeln. Ueber etwaige Beschwerden entscheidet der Oberpräsident endgültig.

Bei der Verteilung der auf die Sommer- und Herbstferien entfallenden Ferientage und bei der Festlegung des Beginnes dieser Ferien sind in den Orten ohne höhere Lehranstalten oder Lehrerbildungsanstalten die örtlichen Bedürfnisse, insbesondere die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bevölkerung sorgsam zu berücksichtigen. Die Verteilung und die Festlegung des Beginns ist auf dem Lande und in den Städten mit ländlichen Verhältnissen vom Landrat und Kreisinspektoren in gegenseitigem Einvernehmen und nach Anhörung der Ortschulbehörden vorzunehmen.

Gerichtssaal.

* Strehburg, 11. Dez. Wie seinerzeit gemeldet wurde, verurteilte das Obergericht des Oberlandes von Meiner, Ministerialrath, ohne daß selbst seiner Mutter über den Grund des Verschwindens Auskunft gegeben wurde. Die Bürgerzeitung teilt nunmehr mit, daß nicht vorgelassen von einem Standgericht in Zabern abgeurteilt wurde. Er hatte in einem Zaberner Gericht seiner Privatmeinung über den Fall Fortner freien Ausdruck gegeben, wurde denunziert und ist jetzt zu 5 Wochen Arrest verurteilt worden. 2 Wochen für die erlittene Untersuchungshaft werden angerechnet.

* Bous (Saar), 11. Dez. Vom Schöffengericht in Saarbrücken wurde heute ein Arbeiter zu 15 K Geldstrafe verurteilt. Derselbe hatte Anfang Oktober einen Soldaten des Infanterieregiments Nr. 30 in Saarbrücken, welcher vor der Kaserne Wache stand, im betrunkenen Zustande beschimpft, weil er seinen Einlaß in die Kaserne erhielt. Der Soldat erhob Klage wegen Beleidigung. Auf Befragen des Richters, in welcher Art der Arbeiter ihn beleidigt habe, antwortete der Soldat, daß ihm die Worte Du elender Wackes zugerufen worden seien.

Provinzielles.

* Münster, 12. Dez. Die diesjährige Personenstands-aufnahme hat in Münster eine Einwohnerzahl ergeben von 92 127 Personen. Im Vorjahre betrug die ermittelte Einwohnerzahl 90 683 Personen. Demnach beträgt der Zuwachs 1444 Personen. Einschließlich der Studenten und Baugewerkschüler, deren Zahl rund 2700 beträgt und die in der ermittelten Einwohnerzahl nicht enthalten sind, weil sie zur Zeit der Personenstands-aufnahme noch nicht aus den Ferien zurückgekehrt waren, sowie rund 1500 Rekruten, die erst am 17. Oktober eingekleidet wurden, beträgt die gesamte Einwohnerzahl 96 327, gegen 94 683 im Vorjahre. Der Gesamtzuwachs im letzten Jahre beträgt somit 3644 Personen.

* Kerppe (Kreis Bergheim), 11. Dez. Am 8. Dezember d. J. feierte ein langjähriger Bürger unseres Stadttheaters, Meiner Kerppe, seinen 100. Geburtstag. Ein eigenartiges Zusammenkommen ist es, daß Adolf Kerppe, der Gesellenwirth, am selben Tage in Kerppe das Licht der Welt erblickte.

* Aachen, 11. Dez. In diesen Tagen steht der Kohlenbergbau im Marmendier auf ein 800jähriges Bestehen zurück. Nachweislich wurden im Jahre 1113 in der Nähe der bei Herzogenrath an der heutigen holländischen Grenze gelegenen Mlei Klosterath — heute eine holländische katholische Studienanstalt — Kohlen gewonnen.

* Trier, 11. Dez. Im Eisdorf Adorf wurde der Schindelmesser Steffes bei der Explosion einer Agtolenanlage getödtet.

Aus aller Welt.

* Berlin, 11. Dez. Der jamaikanische Generalkonsul Freiherr von M., der mit seiner Familie aus Aegypten hier eingetroffen ist, mußte im Städtchen-Krankenhaus Aufnahme suchen, weil er an den schwarzen Pocken erkrankt war. Es sind die denkbar größten Vorkehrungen getroffen worden, um die Krankheit auf die Person des Freiherrn von M. zu beschränken. Die Familie befindet sich ebenfalls in dem genannten Krankenhaus, doch ist bisher keines der Mitglieder derselben erkrankt. Ob der Generalkonsul sich die Infektion in Aegypten oder unterwegs während der Seereise zugezogen hat, ist nicht aufgeklärt.

* Hamburg, 11. Dez. Die Vereinigten Diamanten-minen in Südafrika haben angeblich auf dem Südpol einen Stein von 12,5 Karat im Werte von 90 000 Mark gefunden.

* Hamburg, 10. Dez. Wie wir hören, hat der Dampfer „Elisabeth Wilms“, der von Bremen nach Antwerpen bestimmt ist, bei heftigem Sturm 2 Meilen in nordwestlicher Richtung von Helgoland drei Schrauben verloren, so daß das Schiff vollständig hinfällig umhertreibt und dringend um Hilfe ersuchen hat. Ob Menschenleben bei diesem Unfall zu beklagen sind, steht noch nicht fest. Im übrigen laufen Meldungen

ein, wonach auffa-schwimmen bezw. die Befürchtung n-ten Tage noch mel-lannt geworden ist.

* Hensburg, 11. Dez. In der Dorfschule in Hensburg hat ein Feuer ausgebrochen. Die Polizei ist mit den meindevorsteherlichen Einwohnern einen 50jährigen Mann

* Mainz, 11. Dez. Steigen des Rheins der Regengüsse der Bei Hünningen ist d- gen, bei Rehl um 60 Zentimeter. De-gen steigt täglich um

* Nürnberg, 11. Dez. Brande in der Wob- dreren drei Kinder-brannt worden. Ein-Weimar, 10. Dez. ba ist ein Postauto-m den Stranddamm h- in dem Auto sitzend- und wurde auf der G-

* Pirmas, 10. Dez. Gutsbesitzer Mann-durch einen Ohnmad-nonenofen, auf dem-funden wurde.

* Brüg, 11. Dez. birge und im Dupp- bedt und ganze Waf- sind zwei Häuser ein-dabei ums Leben. 2- eingetreten. Es herr-

* Ruffeln, 11. Dez. Sager aus Augsburg- tern mitgeteilt hatte- tal zu unternehmen- vernimmt.

* Brüssel, 11. Dez. falscher Weichenstell- Straß-Brüssel-Mitt- lonenszug auf leere W- legt, davon 2 schwer-

* Brüssel, 11. Dez. sind in der letzten De- Bildbeichen vorgetom- Gutsbesitzer von Wld- raschte ein Schloßer in- derer. Es kam zu eine- derer getödtet wurden. jer wurde schwer verletz-

* Paris, 12. Dez. wurden drei Mitglied- gern verhaftet, die ih- und sogar im Auslan- Ergebnissen der polize- Uebeltäter, die in ver- auch in Paris ihre Ag- als 15 000 Fällen ihre- übt haben.

* Paris, 11. Dez. kes überfielen 2 jugen- ter einer Inbuitriegel- fer in die Augen und- nieder. Dann verlusten- tafte zu durchschneiden, Auf die Hülse des 1- herbei, worauf die Ber- war ihnen aber gelungen- tafte mit 2000 K zu ent- den Flüchtlingen keine G-

* Madrid, 11. Dez. Bank hat heute vormitt- den ereigneten sich 28 C-

* Hongkong, 11. Dez. der hier eingetroffen ist, tugelischen Dampfer ein- nach dessen Kapitän von

Aus Stad

* Schaufenster-Wet- lung für den Schaufen- Sonntag, abends 8½ Uhr Schützenhauses statt. Dar-

* Grippe-Kosten- händlerin wird vielfach- Lager viele Kosten gest- nerstag abends gelang- der Woch- und Schlich- marder auf frischer Tat- be seiner wofürbedient- Der Täter ist ein Fuhrm-

* Anonyme Droh- u- wieder im Umlauf und- denen Kreisen unserer C- Hoffentlich gelangt es- Briefschreiber redt bald- straffung auszuführen.

* Schlafwagen dritter- Weisfallen. Die in der leht- ne Einrichtung von Schlaf- leitens der Handelskammer- den preussischen Minister- richteten Eingabe mit beo- rheinisch-westfälischen Verh- Kammern schreibt u. a.: „G- Versuche mit der Brauchbar- der Schlafwagen dritter K- aus die Strafe Berlin- Auf dieser, auch nachts so f- fahren noch nicht einmal, n- Berlin-München, sog. Schlaf- gerade hier so überaus ange- die dichtgedrängt nebene-

Deutsche Teppiche bei Zaudy, Wesel. Die Auswahl ist unerreicht gross. — Vorbindungs-Teppiche, Bettvorlagen, Matten. — Besichtigung frei!

Extra billiges Weihnachts-Angebot

Tischdecken

Tuch 1.50, 2.50, 4.00 bis 10 Mark
Leinen 5.50, 6.00, 8.00 bis 13 Mark
Plüsch 7.75, 8.50, 10 bis 25 Mark
Kaffee- und Künstler-Decken

Läuferstoffe

Gute 50, 70, 80 Pf. bis 1.40 per m
Wolle 1.50, 1.70 bis 2.50 per m
Haargarn 2.00, 2.50, 3.50 bis 6.00 per m
Cocos 1.25, 1.70, 2.00 bis 3.00 per m

Teppiche

Holländer 7.00, 8.00, 11 bis 18 Mark
Haargarn 13, 19, 24 bis 50 Mark
Axminster 10.75, 12, 18 bis 30 Mark
Schiras 18, 25 bis 35 Mark
Tapestry 30, 40 bis 50 Mark
Afgan 25, 35 bis 60 Mark

Vorlagen

Bettvorlagen 95 Pf., 1.20, 1.40, 1.80,
2.00, 2.50, 3.00 bis 8.00 Mark
Perservorlagen mit Franzen
als Zwischenstück geeignet
3.95, 4.25, 5.75 bis 10 Mark

Felle

2.00, 3.00, 4.25, 6.00,
9.00 bis 15 Mark
Aussergewöhnlich billig wegen
Aufgabe des Artikels

Abgepaßte Vorhänge

eingeführt gute Qualitäten
Fenster 2.25, 4.00, 5.00, 6.75 bis 55 M.

Stores

mit Volant und Spitzenfranzen
3.50, 3.95, 5.00, 6.00 bis 18 M.

Gardinen

Bei mir gekaufte
Gardinen, Dekorationen
etc.
werden gratis aufgehängt.

Zug-Rouleaux

Cöper vollständig groß
Paar 2.20, 2.60, 2.75, 3.20 bis 800 M.

Roll-Rouleaux

Cöper 100 mal 200 groß
1.50, 1.85, 2.10, 2.50 bis 4.00 M.

Jakob Meier, Bocholt, Osterstraße 8.

Weihnachtsverkauf

Gratiskalender beim Einkauf
von 3 Mark an

Kostüme

regulärer Wert bedeutend höher
13⁵⁰ 24⁰⁰ 34⁰⁰
45⁰⁰ 54⁰⁰

Kinder-Jaketts

Größe 0-2 2³⁵ Größe 1-4 3⁹⁵
Größe 1-7 5⁵⁰ 6⁷⁵ 10⁷⁵

Damen-Wäsche

Zurückgesetzte Kleider- und Blusenstoffe
0,75 0,95 1,35 1,95 per Meter

Herren- und Knaben-Paletots

Enorm billige Preise

Farbige Mäntel

nur moderne Façons
6⁷⁵ 8⁷⁵ 13⁷⁵
18⁷⁵ 24⁷⁵

Damen-Blusen

regulärer Wert bedeutend höher
Volle und Tüll 15⁷⁵ 12⁷⁵
Seide, Tüll u. Wolle 8⁷⁵ 4⁹⁵ 2⁷⁵

Schürzen

Schwarze Paletots

gute Qualitäten, beste Arbeit
16⁰⁰ 21⁰⁰ 28⁰⁰
36⁰⁰ 48⁰⁰

Kostüm-Röcke

schwarz, farbig, blau
2¹⁰ 4⁹⁰ 6⁷⁵
9⁷⁵ 12⁰⁰

Handarbeiten

WEIHNACHTS-ROBEN
in eleganten Cartons

zu bedeutend
ermäßigten Preisen

Warenhaus A. WEYL

Aus dem Bundesrat.

Eine der Dreifachmillionen.

Ueberung des Kommunalabgabengesetzes.

Stein: Mehrheitswilligenjhung.

„Der uneheliche Einjährige.“

Unter dieser Bezeichnung berichtet der „Vorwärts“ vom 1. d. vom „Genossen“ Walter Stoeck, der in der letzten jugendlichen Jugendbewegung tätig ist, von der Erbschaftsfrage mit Grund aus § 93 der Reichsordnung in Verbindung mit einer Ministerialüberlegung vom 25. April sowie die Berechtigung zum Einjährigen nicht entgegen ist. § 93 enthält die Entziehung des

Genelle Scheidemann. Vorsitzender der Sozialdemo-
kratischen Fraktion.

Landtagsperiodezahl in Staat L. 9.

Major von Stempel
Sonderabteilung d. deutsch. Militärmission in Tokio.

Die Weltausstellung in San Francisco.

Die Budgetkommission des Reichstages trat am Donnerstagabend zusammen, um den vom Reichstag beauftragten Weissenhofen betreffend Zerschlagung eines des Nachtragsetats zum Haushaltsetat für das Reichsjahr 1913 zu beraten. Dieser fordert zum Kapitel des Etats des Reichsanwaltes des Antrags 500.000 k. m. Ausgabe als Beitrag zu den Kosten der städtischen Ausstellung in San Francisco, und zwar als

Musland.

Schweiz

Der neue Bundespräsident der Schweiz

Stern, 11. September. Der vereingte Bundesrat
besteht aus den Mitgliedern des Reichsrates und der
Landesräte, deren je ein Vertreter vorhanden ist,
der die jeweiligen Landesregierungen vertritt, zum Bund-
espräsidenten der Schweiz im Jahr 1901 gewählt.
Im Bundespräsidium des Bundesrats wurde Dr. jur.
Günther Motta (Zürich) gewählt, der eine Repräsentation
der katholisch-konfessionellen Opposition im Lande

Italien.

Der Vatican und Italien.

* Rom. 11. Des Die italienische Frage vorläufige Briefe befaßt sich immer noch mit den Reden über die päpstliche Frage aus der katholischen italienischen Woche in Mailand. Sie stößt in den Reden des Erzbischofs von Mailand und des Präsidenten des katholischen Weltkongresses, des Grafen della Torre pastore Vorherrschaft über die Lösung dieser Frage. Die Briefe behandeln, der Zitierte habe durch die Redner keine Berücksichtigung, auf die päpstliche Herrschaft zu verzichten, die Garantiefrage in ein internationales Abkommen umzuwandeln zu lassen, zu erkennen gegeben. Es dürfte daher am Platze sein, nochmals darauf hinzuweisen, daß es sich bei jener nur um persönliche Ansichten der Kongressredner in Mailand handelt, die daher auch die Verantwortlichkeit dafür tragen. Der „Olivetti-Romano“ kündigt an, daß er im nächsten Augenblick die notwendigen Worte sagen wird, welche die Bedeutung und Tragweite der Reden des Erzbischofs von Mailand und des Grafen della Torre klären werden. Inzwischen kann man die hundertfache Erinnerung machen, daß die liberale und völkerverbindende Presse Italiens und des Auslandes nur keine so große Freude über einen herbeigeholten Ausgleich zwischen Mailand und dem Vatikan empfindet. Sie, die immer auf der unmissbaren Widerstand des Vatikans und seine Unbegreiflichkeit in der Römischen Frage hinweist, möchte am liebsten den Vatikan zum Widerstand gegen die Völkerverbindlichkeit einer Annäherung aufzureden. Eine Lösung der Römischen Frage würde in jedem in ihre Licht

schene Arbeit gegen die Kirche und den heiligen Pa-
psten.

Eine Erklärung im Namen der R. Kammer.
 Rom, 11. Dec. In der Kammer der Abgeordneten der Camera, er sei hier, die R. Kammer der Abgeordneten Katholiken wiederzuerkennen, und sich zu verpflichten, in ihrem Wohl ihre Thätigkeit zu betheiligen, und ihren aufrichtigen Beistand zu leisten, während des Verlaufs in dem die R. Kammer abgelehnt hatten. Er sei hier, die R. Kammer der Abgeordneten Katholiken wiederzuerkennen, und sich zu verpflichten, in ihrem Wohl ihre Thätigkeit zu betheiligen, und ihren aufrichtigen Beistand zu leisten, während des Verlaufs in dem die R. Kammer abgelehnt hatten. Er sei hier, die R. Kammer der Abgeordneten Katholiken wiederzuerkennen, und sich zu verpflichten, in ihrem Wohl ihre Thätigkeit zu betheiligen, und ihren aufrichtigen Beistand zu leisten, während des Verlaufs in dem die R. Kammer abgelehnt hatten.

[illegible]

Die Verträge mit England und Frankreich sind nicht nur dem Lande, sondern auch dem Volke sehr theuer gekommen. Die Verträge mit England und Frankreich sind nicht nur dem Lande, sondern auch dem Volke sehr theuer gekommen. Die Verträge mit England und Frankreich sind nicht nur dem Lande, sondern auch dem Volke sehr theuer gekommen.

940741 1991 Nov 15

[illegible]

Von heute, Sonnabend ab

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Billiger Weihnachts-Verkauf
in Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzügen.

Hermann Pottmeyer, Bodolt am Marki.

Gefälltes Eichenholz

zu Einfriedigungspfählen geeignet,
zu verkaufen.

Haus Diepenbroek, Barlo.
Die Gutsverwaltung.

Um der lieben Verstorbenen willen.



In dieser weihnachtlichen Zeit, lieber Leser,
wirst du doch gewiß auch unserer armen
Waisen nicht vergessen. Unsere Waisen-
kinder zählen nach Tausenden; verheerende
Krankheiten, die immer wieder auftreten, füh-
ren uns neue arme Waisen zu; und auch
Erwachsene suchen zahlreich den Beistand des
armen Missionars. Wir danken Gott, wenn
wir deren Seelen retten. Wer aber hilft?
Wer möchte im Angelegenheiten an einen teuren
Verstorbenen ein braunes Rindchen retten durch
Lebensnahme der Patente? Wer verhilft einem
verstorbenen Witte zu einem christlichen Leben?
Wer will Helfer eines verlassenen Auswärtigen
werden? Als armenigen Dank erhält jeder
der 1 M. oder mehr spendet, Bestätigung auf
höchster Ansicht aus Baden. Komme Gaben sende
man an die Geschäftsstelle dieser Zeitung oder an die Adresse:
Fr. Paulus, Missions-Predicator, Faderborn.
Der vorstehende Brief wird von uns innigst bekräftigt
und den lieben Wohltätern Gottes Segen gewünscht.
Franciscus Stephanus Cappal, Bischof von
Nagpur

Knake

Pianos Flügel
Anerkannt bestes Fabrikat. Lager in billigen Pianos.
Mietpianos. Stimmungen. Reparatur. Probeförderung.
Hofpianosortefabrik

Gebrüder Knake A.-G.
Münster i. W. Gegr. 1808.

1909: Goldene Medaille, Intern. Musik-Fachaus-
stellung Rotterdam.
1910: Diplom d'honneur Weltausstellung Brüssel.
1911: Diplom d'honneur Weltausstellung Turin.

Chauffeurschule Elektra

Dormund, Andreasstraße 6a, Fernsprecher 3752.
Bedeutendes Institut Deutschlands. Prima Referenzen.
14jährige Erfahrung. Prospekte gratis.

Junge Leute
Hilfsjahr werden in 4 Mo-
naten durch einen geprüften
Lehrer zu tüchtigen Beamten
ausgebildet. In jedem Monat
eine Stellung. Einmal im Jahr
Schulgeld Pension von 400 M.
Gesunde, ausdauernde, tüchtige
Leute. Eintritt jeden Monat.
Prospect 20 Pf. in Marken.
Landwirtschaftliche Hochschule,
Technikum, Münster i. W.

Schönes
Weihnachtsgeheim
Neu. Gehebt ist erschienen:
Das
brave Kommunikation
nach dem Beispiel der
Heiligen
Von P. G. Schenckens.
Eine Erinnerungsgabe an
den schönsten Tag des Le-
bens. Preis eleg. geb. Mfr.
1.20, mit Goldschn. Mfr. 1.80.
Eine Heiligen-Geheime, als
Vorläufer für Kommunikation-
anten, ist ein überaus wert-
volles Geschenk. — Eltern
und Verwandte sollen unbed-
ingt dieses Werkchen des
bekannten Benediktinerpa-
ters, als Weihnachtsgeschenk
für ihre Lieblinge bevorzugen.
Verlag von J. J. Thum,
Reveler (Hild.).

Solide Bank gibt an reelle Leu-
den jed. Standes, gegen
Sicherheiten jegl. Art, Darlehen.
Streng reell.
F. A. Schmitz, Bremen.
Mon. Auszahl. ca. 30000 Mk. Rückp. erb.

Bettmässen
Befreiung sofort. Alter und Ge-
schlecht angeb. Ausk. umsonst.
Dr. med. Hausmann & Co.,
Velburg 237 Bay.

Eine 10jährige schwere
Stute
hat zu verkaufen
Bern. Cornelissen
in Seiderhof
bei Haltern (Hild.).

2 grosse 2
Weihnachts-
Ziehungen
v. 21.-23. Dezember

Jedes 10. Los gewinnt.

Weihnachtslose 2 M.

11 Lose 20 Mk.

40000

15000

Keine Ziehungsverlegung!

Kölner

Lose 3 M.

11 Lose 30 M.

4995 Gewinne

100000

50000

Glückssortiment 2 Weihnachts-

10.-Mk.

mit Porto u. Listen

sonst Porto und Liste

empfehlen und versendet

auch unter Nachnahme

August Rolef

Lose-General-Debit Gegr. 1874

MÜNSTER i. W.

u. Lotterie-Geschäfte.

Glückssortiment

10.-Mk.

mit Porto u. Listen

sonst Porto und Liste

empfehlen und versendet

auch unter Nachnahme

August Rolef

Lose-General-Debit Gegr. 1874

MÜNSTER i. W.

u. Lotterie-Geschäfte.

Glückssortiment

10.-Mk.

mit Porto u. Listen

sonst Porto und Liste

empfehlen und versendet

auch unter Nachnahme

Holzriemscheiben System Flender

sind in allen gangbaren Größen sofort ab hiesigem
Lager lieferbar.

Preisangeben erbeten.

A. Friedr. Flender & Co.,
Werk II Bochohl.

Spezialfabrik moderner Transmissionen.

Kolonat - Verkauf oder Verpachtung.

Im Auftrage der Witwe Jeller B. Clevert st.
Feldhaus in Gern, Kirchspels Stablos, werde ich das
dortselbst gehörige, etwa 1/2 Stunde von Stablos, be-
legene, in bestem Kulturzustande befindliche aus vorzüglichem
Roggenboden, Wiesen, Weiden und Holzungen bestehende

Kolonat

am Samstag, dem 10. Januar 1914,
morgens 10 Uhr

anfangend, an Ort und Stelle im Ganzen und in Rotten
stellen gegen Meistgebot zum Verkauf und eventl. zur Ver-
pachtung auf längere Jahre aussetzen.

Zusammenkunft auf dem Kolonatshofe.
Nähere Auskunft erteilt schon vorher der Unterzeichnete
und der Jeller B. Clevert in Gern bei Stablos.
Haus, den 9. Dezember 1913.

Der Notar:
Brandis, Justizrat.

Landw. Kreisverein Borken.

General-Versammlung

für den

Gesamt-Kreis-Verein (Abteilung Osten und Westen)

am Sonntag, dem 21. Dezember d. J.,
vormittags 11 1/2 Uhr

im Saale des Großen Kurfürsten (Opferbed) zu Bockholt.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Rechnungsablage über den Bullenverkauf.
3. Bekanntgabe der bewilligten Beihilfen aus der Kreis-
gefindeprämierung.
4. Wahl des Kreisrichters sowie dessen Stellvertreters
zur Verteilung von Rindvieh-Staatsprämien für die
Jahre 1914 bis einschl. 1919.
5. Bezug der landwirtschaftlichen Zeitung für Westfalen
und Lippe.
6. Prämierung von guten Bullen im Frühjahr 1914
7. Verteilung von Angelprämien für gute Stutfohlen.
8. Vortrag des Herrn Kreisobstbau-Insp. Dr. v. d. Horst
über Feldgemüsebau.
9. Stellung von Anträgen für die nächste General-
versammlung.

Borken, den 10. Dezember 1913.

Der Direktor
des landwirtschaftlichen Kreisvereins:
Graf von Spee.

Hypothekengelder

zur 1. und 2. Stelle auf städtische und ländliche Objekte zu zeit-
gemäßen Bedingungen. Umbeziehung, Baugelder, Betriebskapital
und Darlehen.

Streng reell.

Strengste Discretion.

Carl Bode, Borken i. W., Blumenstr. 51.

Bei Anfragen 20 Pf. Rückporto erbeten.

Immer werden Sie zufrieden sein nach Gebrauch der



„Pfeilring“ - Lanolin - Cream.

Das Beste zur Hautpflege.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde

Cocosa

Feinste Pflanzen-Butter
Margarine

Von höchstem Wohlgeschmack wie Naturbutter!

Allein. Fabr.: Hofl. März-Werke Jurens & Priesen G. m. b. H. Goch (Hild.)



Asthmatiker! Gesundheit ist Kraft und Stärke

Jedermann braucht Gesundheit!

Ihr, die ihr hustet oder auswerft, ihr, die das Asthma in seinen
Krallen hält oder die ihr an irgendeiner Erkrankung des Halses oder der
Luftröhre leidet, verzweifelt nicht mehr daran, neue Kraft wieder zu finden!
Ihr könnt sicher sein, wieder zu gesunden, wenn ihr ohne Zögern **Akker's**
Abteisirup nehmt, diesen Retter der Lungen, der jedes Jahr Tausende
verworfener Kranken heilt: Asthmatiker, Bronchialkranke und ihnen Ge-
sundheit und Kraft wiedergibt. Unschädlich, selbst für ganz kleine Kinder.

Herr Franz Linden, wohnhaft in Saarbrücken, bezeugt uns gern:

Seit Jahren litt ich an einem Luftröhren-Katarrh, einer Art
chronischen Bronchitis, die sich stetig verschlimmerte. Ich
musste beständig husten und litt unter Brustschmerzen. Seinem
konnte ich nicht abgeben und fühlte große Beklemmung. Ich
hatte viele Mittel angewandt, doch mit wenig Erfolg. Da ich
viel Gutes über Akker's Abteisirup gehört hatte, so kaufte ich
mir eine Flasche. Diese erste Flasche von Akker's Abteisirup
tat mir schon gleich sehr wohl, da der Husten sich verminderte
und sich große Klumpen Schleim lösten. Voller Hoffnung setzte
ich dann auch den Gebrauch von Akker's Abteisirup fort, und
meine Genesung ließ nicht auf sich warten. Nach dem Ge-
brauch von im ganzen 3 Flaschen Akker's Abteisirup bin ich
wieder vollkommen genesen.

Akker's Abteisirup

stärkend und heilsam, zerstört die krankhaften Keime und stärkt die Organe.

Preis per Flasche

Von 250 Gramm M. 2.-

" 550 " M. 4.-

" 1000 " M. 6.50

Also je größer die Flasche, um so

vorteilhafter ist der Einkauf. Man

fordere den roten Streifen mit der

Unterschrift des General-Agenten

L. J. Akker.

Engrosvertrieb Handelsgesellschaft „Noris“, Zahn & Co., Köln. Zu

haben in der Apotheke von Max Köhler, Bochohl, Hirsch-Apotheke Rhede,

Nordstr. 9 und den andern Apotheken.

Reine Seide, 90 Zentimeter breit, in allen 375

modernen Farben, pr. Meter 3 M.

Schwarze und weiße Seldentstoffe für Brautkleider Mtr. 1.75

2.10, 2.40, 2.80, 3.40 bis 6 M.

Gemusterte Blusen-Solden, Mtr. 1.45, 1.75, 2.25, 2.60, 4 M.

Reinseldene Foulards für Blusen und Kleider, Mtr. 1.45, 1.90

bis 8 M.

Seldentstoffe für Jacken, Kleider und Mäntel, in großer Auswahl.

Prachtvolle Qualitäten in Bollenno, einfarbig und changant.

Rohseide, 45 Zentimeter breit, Meter 1.55, 40 Zentimeter breit,

Meter 2.25, 30 Zentimeter breit, Meter 2.75.

Samt und Selvet sowie Futterseiden in allen Preislagen und Farben.

Verlangen Sie Muster postfrei unter Angabe des Artikels.

Verkauf en gros **Selden-Versand S. Spiro** Duls-

und en detail burg 61



IBACH

PIANOS

BARMEN

NEUER WEG

38-12

Klein-Möbel bei Zaudy, Wesel.

Peddigmöbel, Rauchtische, Salontische, Wappsweder Sessel, Gondeln, Hocker, Blumentische etc. — Besichtigung frei!

Paradies der Kindheit vielfach ein kalter, eifriger Hand, der
den Wunderbaum in seinem Stämme hindert und seine
Wurzeln und Kräfte nicht zur Entfaltung kommen lässt.
Auf der einen Seite ist es die Not des Lebens, der Kampf
um die Lebensbedingungen, welche manchen Mutter dem
häuslichen Kreise entzückt und sie zwingt, in fremder Leute
Sticht ihre Zeit und Kräfte zu opfern. Nur ihr sehr form-
baren zu können. Sprechen konnte er nicht mehr, ein Per-
sonlich hatte ihn getroffen und er starb, noch ehe die Ge-
mütskur beendet war. Drei Monate später heiratete
Elise den talentvollen Sohn des Postleiters.
Wie e-hält sich die Mutter die Liebe

ung frei!

Nun war in einer Universitätsstadt, die durch ihre
unpflanzliche bekannt ist, ein sehr erfahrener, kenntnisrei-
cher Kunstschriftsteller, der für eine große Zeitung schrie-
ben veröffentlichte, kaum nachdem die Schotten auch in seine

[illegible][illegible]

Weihnachtsbücher für unsere Jugend.

Neuemütterchen. Von H. Hoffmann. Es ist ein Mädchenbuch, aber ein echtes, reines. Rose hat ihren Vater, einen Arzt, durch den Tod verloren. Die Mutter ist viel krank und hat darum nicht die nötige Energie für den Haushalt und die Kindererziehung. Da erkrankt Rose, die Tochter. Trotz ihrer Jugend nimmt sie sich des Haushaltes an und sorgt wie eine Mutter für ihre Geschwister. Sie ist der gute Stern im Hause, und dankbar nennen alle sie das Neuemütterchen. Rose hat in der Schule eine enge Freundschaft mit Hilde, einer Waise, geschloffen. Als Hilde in Not gerät, sorgt Neuemütterchen dafür, daß sie in die Familie aufgenommen wird. Für unsere Mädchen ein reizendes Buch!

Herr Burgfalter und seine Tochter. Von G. Falk. Herr Burgfalter ist einer von den Entlegenen, die uns das Leben täglich zeigt. Gute Vorsätze, aber der innere Halt fehlt. Das Leben brachte Burgfalter das Erwartete nicht, aber er sieht in der Tochter Donna seine Hoffnungen in Erfüllung gehen. Donna soll Sängerin werden, aber kurz vor ihrem ersten Auftreten nimmt eine Krankheit der Stimme Gold hinweg. Im ganzen eine Erzählung, die wohl mit Humor durchsetzt, in ihrem Grundton ernst bleibt und mit einem lichtvollen Ausblick schließt. Das Buch wird auf unsere Jugend mächtig wirken.

Münchhausens Wiederkehr. Von R. Walter. Dieses Buch möchte ich den jungen Leuten empfehlen, die über Kenntnisse von Fremdwörtern verfügen, also besonders den Gymnasiasten etc. Auch ein bißchen Astronomie, denn Münchhausen macht gar absonderliche astronomische Reisen. Eine Menge Humor steckt in diesen Erzählungen, die unserer gereiften Jugend wohl zu empfehlen ist.

In Sturmesfluten. Auf dem Moore. Zwei Erzählungen von Th. Justus. Preis 50 Pfg. Sie schildern uns in anschaulicher und unterhaltender Weise die Schicksale der Sturmflut von 1717 an der friesischen Küste. Erzählen von dem karglichen und doch zufriedenen Leben der Heidebewohner und von der Gefahr eines Moorbrandes.

Um Geld und Gut. Eine Erzählung aus den Märchen von Th. Justus. Preis 50 Pfg. Der Sohn eines wohlhabenden Marksbauern, der sich als Erbe dünnt und auch als solcher angesehen wird, wird durch die Geburt eines Sohnes aus zweiter Ehe von der Erbschaft ausgeschlossen. Wie sich nun der Haß des älteren Bruders in die rührende und fürsorgliche Bruderliebe verwandelt, wird uns in seiner und unterhaltender Weise geschildert. Gleichzeitig lernen wir das Leben der Marksbauern kennen.

Weise geschildert. Gleichzeitig lernen wir das Leben der Marksbauern kennen.

An der Nordsee. Von Th. Justus. Preis 50 Pfg. Diese Erzählung berichtet uns aus der schweren Zeit Oldenburgs, da der Kurfürst unser Vaterland kriegte. Nicht zu unterschätzen ist der Vorzug, daß alles der Wirklichkeit entspricht. Geschichtliche Wahrheit enthält das Buch.

Alle diese Erzählungen, von Th. Justus verfassten, die weitest Verbreitung ihrer belehrenden und unterhaltenden Art wegen. Sie können unbedingt jedem in die Hand gegeben werden.

Der goldene Morgen. Von Elisabeth v. Derghe. Verlag J. Scholz-Mainz. Preis 3 M.

Die pommerische Edelrau führt ihre Lesenden in das herrliche Reich ihrer Kindheit auf dem ländlichen Gute. In schlichter, ernster und humorvoller Weise erzählt sie von Spielen mit den Geschwistern, von den langweiligen Wintern im Parke, von ihren vierfüßigen und geflügelten Freunden, von Weihnachten und Vorentscheidungen, vom Leben auf dem Gute, von einem fernem Reisen, vom fernem großen Kriege. Es ist Wahrheit, nicht Erfindung, was sie erzählt.

Erta. Von Charlotte Kiese. Verlag J. Scholz-Mainz. Preis 3 M. Diese Erzählung schildert uns, wie die einzige und elterlose, verwöhnte, anspruchsvolle Tochter eines reichen Deutsch-Amerikaners in San Francisco zu einem ersten, mitfühlenden und sorgsam Mädchen wird. Die Umwandlung vollzieht sich in wirklich natürlicher Form. Nicht nur unterhaltend, auch belehrend ist das Buch geschrieben. Wir lernen das Leben eines reichen Deutsch-Amerikaners und seinen und seinen einen Ozeanfahrt kennen.

Beide Bücher sind wert, empfohlen zu werden. Sie kommen dem Unterhaltungsbedürfnis der Mädchen entgegen und tragen ihrer Phantasie Rechnung und führen sie hinein in eine ernste Lebensauffassung.

1. Draußen im Grünen. 2. Wenn die Sonne aufgeht. Dargestellt in der Sprache von Heinrich Schütz. Verlag: Deutsche Landbuchhandlung Berlin SW. a 125 M. Wer kennt „Friedemanns Lebenslauf“, „Hüte und Schloß“, nicht, mit denen sich Schütz ungezählte Anhänger und Verehrer erworben hat. Auch die obigen Geschichten sind köstliche, frische Erzählungen aus dem Dorfleben und der glücklichen Kindheit, nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene gleichinteressant geschrieben. Zufriedenheit, Tierliebe, Menschlichkeit, Aufrichtigkeit, Frömmigkeit, Freude an der Natur treten uns in diesen Geschichten entgegen. Ein wirklich erfrischender, erhebender, veredelnder Zug geht von diesen Erzählungen aus. Sie sind insstande, die Schul- und Literatur mit ihren unzähligen und großen Gefahren zu verdrängen und Ideale pflegen zu helfen.



Prof. Dr. Lummer, der Erfinder der flüssigen Kohle.

Prof. Dr. Otto Lummer, dessen Bild wir heute bringen, ist am 17. Mai 1860 in Gera geboren. Er studierte in Tübingen und Berlin Mathematik und Physik, promovierte 1884 wurde dann Assistent bei H. v. Helmholtz, später bei Prof. Abbe und Dr. Kaufmann. 1894 wurde er Professor, 1901 Privatdozent an der Berliner Universität u. 1904 Ordinarius der Physik in Breslau.

Theater-Spielplan.

Essener Stadttheater.

Sonntag, 14. Dez., nachm. 3 1/2 Uhr. Die Journalisten. Abends 8 Uhr: Mignon.
Montag, 15. Dez., abends 7 1/2 Uhr. Dorothy's Rettung.
Dienstag, 16. Dez., abends 7 1/2 Uhr. Soheit langt Walzer.
Mittwoch, 17. Dez., nachm. 3 1/2 Uhr. Das böse Prinzchen. Abends 7 1/2 Uhr: Die Journalisten.
Donnerstag, 18. Dez., abends 7 1/2 Uhr. Der Rosenkavalier.
Freitag, 19. Dez., nachm. 8 Uhr. Das böse Prinzchen. Abends 7 1/2 Uhr: Mignon.

Düsseldorfer Stadttheater.

Sonntag, 14. Dez., abends 7 Uhr. Othello (Oper).
Montag, 15. Dez., abends 7 1/2 Uhr: Hütel und Grell.
Dienstag, 16. Dez., abends 7 1/2 Uhr: Jar und Zimmermann.

Mittw., 17. Dez., abends 7 1/2 Uhr: Othello (Oper).
Donnerstag, 18. Dez., abends 7 1/2 Uhr: Der untreue Geshart.
Freitag, 19. Dez., abends 7 Uhr: Die Meisterkinder von Nürnberg.

Neues aus Bocholt.

Warum so jorrig? Haben Sie sich wieder einmal durch leere Anpreisungen verlesen lassen? Der beste Beweis, daß niemand etwas verschafft oder sein Geschäft zum Vergnügen führt und daß stets der Käufer dieser minderwertigen Waren den kürzeren zieht.

Das reelle Geschäft, das weniger durch billige Preise der Welt als durch seine hervorragenden, guten, echten Qualitäten in mühseliger Auswahl des Neuesten die werten Käufer zufrieden stellt, ist ein für allemal die richtige empfehlenswerte Adresse; hatten Sie deshalb in Ihrem eigenen Interesse dem Geschäftshause der Firma Heinrich Gilling, Bocholt, Königsstraße 10 einen ungezwungenen Besuch ab, und interessieren Sie sich für die guten Qualitäten, die vorgenannte Firma während ihres großen Weihnachts-Verkaufs zu besonders vorteilhaften Preisen bietet.

Die Zahl der Denkmäler für Justus v. Liebig, den berühmten Chemiker ist um ein neues vermehrt worden, und zwar ist es diesmal seine Vaterstadt Darmstadt, die Liebig's Andenken in dieser Weise ehrt. Von den durch die wissenschaftlichen Forschungen Liebig's ins Leben gerufenen Industrien dürfte die des Fleisch-Extraktes am bekanntesten und bedeutendsten sein. In der Tat arbeitet die Liebig Gesellschaft, die Herstellerin von Liebig's Fleisch-Extrakt heute mit einem Aktienkapital von 32 Millionen Mark und ihr Grundbesitz umfaßt ein Gebiet von der Größe des Königreichs Württemberg. Seit Bestehen ihrer Werke hat die Gesellschaft gegen 7 Millionen Minder Fleisch-Extrakt verarbeitet lassen.

Warum sind die Antreibbüchsen und die gewöhnlichen Wischebüchsen die einzig wirklich praktischen Gegenstände zum Einsetzen und zum Glänzmachen der Schuhe?

Weil nur mit den Büchsen die Schuhcreme Masse gleichmäßig auch in den Falten zwischen Sohle und Oberleder verteilt und bis zum Erlöschen verstrichen werden kann.

Warum ist das vorzügliche Pilo, welches mit nur einigen Bürstenschlägen den elegantesten Glanz erzeugt und das Leder erhält, in jedem Laden und in jedem Haushalt zu finden? Weil Pilo einfach alle Vorzüge besitzt, die ein Schuhputzmittel haben kann.

Konstantin-Feier im Schützenhause zu Bocholt am Sonntag, 14. Dezember, nachm. 5 Uhr.

Festredner: Herr Franziskanerpater Dionysius, Domprediger in Aöln.

Alle Katholiken von Bocholt, Stadt und Land, — Männer und Jünglinge, Frauen und Jungfrauen, — werden hiermit zur Teilnahme eingeladen.
Kinder unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.
Programme und Lieder zu 10 Pfg. an der Kasse.

Die Pfarrer: Richter, Jürgens Reinert.

Im entscheidenden Moment.

Historische Skizze von W. Wimmer.
(Nachdruck verboten.)

Man zählte das Jahr 1761, als eines Nachts Friedrich der Große durch sein Lager schritt. Seine Stiefen war düster umwölkt, seine Züge bleich, seine Kleidung wie gewöhnlich unordentlich und vernachlässigt. Er schien in tiefe Betrachtungen verloren und hatte darum für seine ganz Umgebung, die jeden Augenblick bereit, den Befehl zu empfangen, in Schlachtfeldordnung stand, weder Auge noch Ohr. Was suchten wohl seine Gedanken? Wer konnte sie erraten. Gewiß jeder, der die Gemütsart des Königs, seine Gedankenweise u. seine äußeren Verhältnisse genau kannte.

Die Gedanken des Königs waren damals höchst trüber Natur, denn nur wenige Momente seines tapferen Lebens mochten so ernst gewesen sein, wie der gegenwärtige.
Er sprach zu sich: „Es ist ganz der Augenblick da, wo das, was du als das Schlimmste befürchtet hast, eingetreten ist. Deine Vernichtung ist im Anzuge; was wirst du, was kannst du tun? Einen Frieden schließen, der dir und deinem Volke höchst nachteilig, einen Vertrag unterzeichnen, dessen Bedingungen deinen Rechtsgedanken und deine Ehre geradezu zuwiderlaufen? Nein! Entweder läßtst du dich unter den Trümmern des Schlachtfeldes begraben oder du beschließt gewaltsam ein Leben, das dir nur Widerwärtiges u. Bitteres zu geben vermag.“
Seine Jugend haßt du deinem Vater, deine männlichen Jahre dem Vaterlande geopfert, u. bist nicht berechtigt, über dein Alter nachzudenken zu verfügen. Oder willst du gegen dein Geschick folgen und einem schrecklichen Ende Preisgeben aller Art, Trauer über hinführendes Glück, Verdruß und Schmach vorziehen? — Nein, nein, du darfst den Triumph deiner Feinde nicht hören, deine Ehre nicht sehen, denn

Quand on a tout perdu, quand on n'a plus d'espoir, La vie est un opprobre, et la mort un devoir!“

*) Wenn man alles verloren, wenn man nichts mehr zu hoffen hat, dann ist das Leben schimpflich und Sterben eine Pflicht.

Das ungefähr waren Friedrichs Gedanken: seine äußeren Verhältnisse waren so gestaltet, daß er mit Recht alles für verloren betrachtete und sich der großen Hoffnungslosigkeit hingab. Er stand mit 50 000 Mann bei Bunzelwitz, ihm gegenüber befanden sich Laudon und Buttern zwei vereinte Armeen in der Stärke von 130 000 Mann die Feldherren unerschrocken, die Friedrich sonst scherzweise für 10 000 Mann gelten zu lassen pflegte.

Während Friedrich still und gedankenvoll durch sein Lager schritt, trat ihm Zieten, der wackere Husaren-General in den Weg.

„Was nützt, Majestät?“ fragte Zieten.
Friedrich blickte auf und sah Zieten bedeutungsvoll an. Nach einer Weile antwortete er:
„Ich habe soeben an verschiedenes gedacht und komme zu dem alten Schluß, daß alles verloren sei. Es wird nicht gehen, Zieten, es kann auch nicht gehen.“

„Es muß aber gehen, Majestät und gewiß wird alles ein Ende nehmen, wie Euer Majestät es selber wünschen.“

„Da muß er sich einen neuen Offizier verschaffen haben, von dem ich noch nichts weiß,“ antwortete der König höflich.

„Nein, Majestät, nur der da oben verläßt uns sicher nicht,“ antwortete der Husarenführer, indem er mit der Rechten feierlich den Himmel zeigte.

„Ach!“ seufzte Friedrich, „auf Erden gibt es keine Wunder mehr, und selbst der da oben hat sie längst außer Kurs gesetzt.“

Friedrich brach damit jedes weitere Gespräch mit Zieten ab, suchte die Einsamkeit auf und gab sich seiner Hoffnungslosigkeit hin.

So standen die Dinge in Friedrichs Lager. Aber fern vom deutschen Boden, dort, wo unsere Phantasie nur Schnee- und Eisfelder vermutet, hoch im Norden, an den Ufern der Rewa, fand in den Tagen der preussischen Dramafeste ein Ereignis statt, das trotz seiner geringfügigkeit wenigstens eine höchst wichtige Rolle nach sich zog.

Die russische Kaiserin Elisabeth hatte Anlaß genommen über die Generale ihrer Truppen umgesehen zu sein, die sie der österreichischen Armee zur Hilfe gegen Friedrich gesandt hatte. Den Grund dazu gab die Untüchtigkeit und Gleichgültigkeit, mit welcher sie in den Operationen gegen den Kö-

nig verfahren, da bloß unter nutzlosen Marschen und Manövern die Verbindung der russischen und österreichischen Heere bezwecken sollten, ein Zeitraum von nahezu drei Monaten verstrich. Vorigen hatte Buttern ihren Groll aufgeschlagen, da dieser, von seinem alten Adel und seiner Feldmarschallwürde eingenommen, nur mit Stolz auf Laudon herabblinnte, der bloß Feldzeugmeister gewesen und sich darum auch wenig geneigt zeigte, Laudons Genuß in Unternehmungen zu unterstützen, von deren Nutzen nur ein müßiger Teil auf die russischen Truppen gekommen wäre.

Während die Kaiserin am geöffneten Fenster ihres Kabinetts saß und mit lüchlichem Wohlgefallen in den schönen Sommertraum hineinsah, der draußen über Stadt und Land sich verbreitet hatte, brachte man ihr zur Unterschrift einen Befehl, den sie an die Generale auszusprechen gelassen, und der etwa folgendermaßen lautete:

„Wir nehmen mit großem und gerechtem Mißfallen wahr, daß die Befehlshaber unserer vereinigten Truppenkörper der kriegführenden Armeen die Dringlichkeit unserer aerechten Sache so ganz und gar außer acht lassen. Wir haben unsere Mannschaften unter die Waffen geschickt, wohl aber um den Feind zu vernichten, der das heilige russische Reich so schwer und vielfach verletzt hat. Wir befehlen daher, unverzüglich alles zu unternehmen, was unsere Zwecke zum endlichen Ziele führt, alle Hindernisse und nicht zu rechtfertigenden Gleichgültigkeiten, die den Lauf der Dinge behindern könnten, streng zu vermeiden und uns auf das schleunigste Deveschen auszuwenden, die mit unseren kaiserlichen Befehlen sowohl, als auch mit dem alten Rufm unserer Vorfahren und dem Glanz und der Ehre unseres althergebrachten Vaterlandes vollständig übereinstimmen.“

Die Kaiserin vertiefte das Fenster und schritt zum Pulte, wo sie lächelnd und mit innerem Jubel nachmals die Schrift las, die den Unterang ihres persönlichen Reiches bezeugen sollte.

Aber jetzt, da die Kaiserin nach der Feder griff, um der bedeutungsvollen Schrift durch die eigenhändige Vertierung ihres Namens Gewicht und

Nachdruck zu geben, fand ein so entsetzliches Ereignis statt, daß Elisabeth bei dessen Anblick die Feder aus der Hand fallen ließ, die Farbe im Gesicht wechselte und wie ohnmächtig in ihr Fauteuil zurückfiel.

Eine Wesppe nämlich, welche die Kaiserin eine kleine Weile lustig umschwärzte, und, von ihr unbeachtet, auf das Schreibzeug geflogen kam, war in diesem entscheidenden Momente — in die Tinte gefallen!

Die Kaiserin hatte eine große Furcht vor Wespen; sie floh vor ihnen, und wo immer ein solches Insekt sich zeigte, geriet sie in Aufregung. Auch jetzt gelang es ihrer Kammerfrau kaum, sie zu beruhigen.

Das Schriftstück blieb unausgefertigt, die russischen Generale fuhren fort mit der alten Untüchtigkeit und Langsamkeit sich zu bewegen, König Friedrich gewann Zeit, wenigstens die russischen Streitkräfte sich ungefährlich zu machen, in diesem Jahre auch wirklich nichts größeres gegen ihn auszuführen vermochten, als mit schwedischer Hilfe die Festung Kolberg zu nehmen, deren Verlust ihn weniger überraschte, als die von Laudon ins Werk gesetzte Ueberrumpelung der Feste Schweidnitz. Und so mochte denn diese Wesppe auch eine neue jener Ursachen gewesen sein, durch welche Friedrich aus den Drangsalen und Gefahren eines verhängnisvollen Jahres glücklich hervorging, denn es bleibt uns noch immer ein weites Feld der Vermutungen offen, welche Situation dem Könige geboten sein würde, wenn das besagte Schriftstück an die russischen Generale wirklich ausgefertigt worden wäre.

Als Friedrich die Dinge in einer Weise beendigt sah, für welche seine frühere Hoffnungslosigkeit ihm jede Aussicht benahm, mochte er sich oft an Zietens wackeren Trost erinnern: haben, wenigstens sagte er damals zu Zieten, als Buttern sich von Laudon trennte und das zwanzigtägige Lager von Bunzelwitz verließ, ohne gegen Friedrich etwas unternommen zu haben: „Er hat doch Recht mit dem Offizier gesagt, denn sein Offizier Wort gehalten!“

Weiße und farbige Oberhemden,
Oberhemden nach Maß.
Herren-Kragen u. Manschetten
Chemisets in weiß und farbig,
Centrager u. Sockenhalter
Aparte Neuheiten
in
Wiener u. Pariser Kravatten,
hervorragende Auswahl in
Selbstbindern.
J. & F. Biergans.
Gesellschaft Eintracht
E. V.
Weinhandlung.
Tel. Nr. 483.

Moselweine		Rheinweine	
Zeltinger	M. 1.—	Lorcher	M. 1.20
Brauneberger	" 1.20	" Bodenthaler	" 1.60
Erdener	" 1.60	" Rauenthaler	" 2.16
Grancher	" 2.—	" Rüdesheimer-Berg	" 2.70
Josefshöfer	" 3.—	" Rauenthaler-Auslese	" 3.40

Rotweine		Diverse	
Walporzheimer	M. 1.50	Malaga	M. 2.—
Ingelheimer (rot)	" 1.60	Madeira	" 2.50
Bordeaux St. Julien	" 1.30	Portwein	" 2.50
Burgunder	" 2.60	Alter Cognac	" 3.50

Obstsekt M. 1.60— M. 2.— per Flasche.
Champagner „Süßwein Trocken“ M. 4.50 incl. Steuer.
Preislisten
versendet der
Kastellan Gerh. Büdding.

Bernh. Beeking, Bocholt,
Fernruf 355. Münsterstraße 41.
Blumenhalle, Culturen, Landschaftsgärtnerei.
Empfehle meine enorme Auswahl in stets
frischen Blumen für jede Gelegenheit. Speziell Tafeldekoration, Brautkränze
und Kränze, Trauerkränze, Saal- und Hausdekorationen zu jeder
Gelegenheit. Unerreichte Auswahl in künstlichen und präparierten Blumen
und Pflanzen.
Stets Neuheiten in Vasen, Jardiniere, Körbe und Nippfächer.
Zum Neuanlegen oder Modernisieren von Obst-, Haus-, Bier- und Park-
anlagen stehe ich kostenlos mit Plan und Vorschlag zur Verfügung.
Prima Referenzen.
Zur Anpflanzung empfehle Obst-Äpfel, Birnbäume und Stacheln, sowie
Kiefer- und Coniferen-Stauden usw. in großartigen Beständen vorrätig.
Instandhaltung von Gartenanlagen unter den günstigsten Bedingungen.
Bitte um Befestigung meiner
Ausstellung.

Zu
Weihnachtsgeschenken
empfehle mein reichhaltiges Lager in
Brillantschmuck Gold- und Silberwaren,
Kaiserzinn- und Tafelgeräten,
sowie **Neuheiten in modernen Silberbügeln**
mit und ohne Taschen.
Carl Corthum.

Wock-Uhren
mit vorzüglichem Wert, auch mit
Brennstoffuhr
von M. 2.50 an,
moderne
Zimmer- u. Küchen-Uhren
in jeder Preislage
empfehle
H. Bauhuis, Uhren und
Goldwaren,
Ravardi-Kirchstr.-Ecke

Schirme
in moderner, eleganter Ausführung.
Grosse Auswahl. Billige Preise.
Reparaturen schnell und billig.
B. Rennemann,
Bocholt, Nordstr. 13.

Photograph. Apparate
Platten * Films Papiere
Chemikalien Bedarfsartikel
als
Weihnachtsgeschenke
besonders geeignet.
Anleitung u. Unterricht
kostenlos. **Verkauf zu Original-**
Fabrikpreisen.
Atelier Bigge
Nordstr. 8 BOCHOLT Fernruf 274.

Sind das zuviel Wünsche,

liebes Männchen?

„Du kaufst die Sachen am richtigsten bei J. & H. Temming,
Nordstraße, wohin ich so gerne gehe und Du leicht etwas
passendes für mich findest.“

Der grosse Wunschzettel lautet:

Für mich selbst: Für meine ausgedehnte Korrespondenz einige Kassetten Briefpapier mit Namen bedruckt in modernstem Format, dazu noch ein Petschaft und ein Kästchen bunter Siegelack. Vor kurzem zeigte mir auch eine Verkäuferin entzückende Ledertaschen in neuen Formen und solidem Leder, welche ich notwendig brauche — Dazu ein Portemonnaie in gleicher Farbe. Du liebst schön gepflegte Hände, und ich habe auf der Weihnachts-Ausstellung von J. & A. Temming ein reizendes Manicure-Etui gesehen. Die weißen Toilette-Gegenstände kannst Du auch ergänzen, mir fehlt noch Kamm, Bürste, Haardüse und Schwammhalter; prachvoll wäre auch ein Reise-Necessaire. Einige Kleinigkeiten: Für die unaussprechlichen Regentage einige spannende Romane: Bloem, Federer, Handel-Masseti, Stratz oder ähnliche. Vielleicht auch ein Abonnement auf den Lesezirkel. Zum Schluß noch eines der oval gerahmten Bildchen, die mich entzücken.		
Für die Kinder: An praktischen Bedarfsartikeln wäre zu ergänzen: Für den Bub: Eine Kollegmappe und ein Füllfederhalter. Für die langen Winter- abende ein belehrendes Buch, wie gute Kamerad, Universum oder Knabenbuch. Für das Mädel: kommen Fräulein'sche Unterhaltungsspiele in Betracht; am reizendsten fand ich das neue Puppenmütterchen, ferner ein Amateur- oder Poesie-Album. Für unsere Kleinen: Ein schönes Gespärd-Bilderbuch, ein Spiel: Das Modellieren und ein Mosaikspiel. Für uns beide: Ueber den Kamin im Wohnzimmer fehlt noch ein Bild, und denke ich, daß Du bei der großen Auswahl dort wohl etwas passendes finden wirst. Da das Stubenmädchen Dein Schreibzeug zerbrach, so mußt Du eine neue Schreibgarnitur kaufen. Unser beider Lieblingswunsch ist ja eines der schönen Marmorköpfchen, welches auf unsrem Kamin seinen Platz haben soll.		
Für die Köchin: Ein Henriette Davidis Kochbuch, Ein Kasten Briefpapier und ein Merkbuch.	Für das Stubenmädchen: Ein Nähkasten in Eichenholz, Fernr ein Buch: „Ich kann handarbeiten.“	Für das Kindermädchen: Ein neues Gesangbuch, ein Postkartenalbum und ein Buch von Alban Stolz.

Das sind Geschenke, die den Geber durch ihre allgemeine Preiswürdigkeit einerseits und
dem Beschenkten durch ihre Qualitätsgüte andererseits unbedingt Freude machen müssen.

J. & H. Temming, Bocholt i. W., Nordstraße 27.

Bocholt
Sitz- und
Artillerie-Verein
Sonntag vorm. 11 1/2
Monats
Verammlung
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage,
2. Empfang,
3. Aufnahme,
4. Bekanntmachung über
Christbaumfeier,
5. Festlegung eines Tag
einen Vortrag.
Bollgähliges Erscheinen e
Der Vorste
Ortskrankenkass
Außerordentliche
General-
Verammlung
für Arbeitgeber u. Arbeiter
Vertreter.
Sonntag, den 21. d. M.
vormittags 11 1/2, Uhr
im Saale der Restaur
B. D a n g e n h o f f
Tagesordnung:
Wanderung des Statu
Bocholt, 13. Dezemb. 1
Der Vorste
Krieger-Verein
Sonntag, den 14. d. M.
abends 5 Uhr:
General-
Verammlung
im Saale des Kam. Dre
Nach der Verammlung
Preis-schießen mit Cor
Wer an der Verfam
nicht teil nimmt, kann si
Schießen nicht beteiligen.
Der Vorste
Wichtig
für Hausfrauen
SANELLA
Mandelmilch
Pflanzen-Butter-Margar
per Pfd. 90 Pfg.
empfiehlt stets frisch
Joh. Hinse
Langenbergstr. 6
Schweine-Stücken
Rippchen, Rücken, Kopf
Schlingen, Ohren, Fleisch
sich gefasene, garant. h
Ware, 10 Pfd. Portofreie
Kübel 25 u. 50 Pfd. Inhalt
nur 32 Pfd. **Gold, Gold,**
festig, kein Kunstprodukt,
Naturware netto 9 Pfd. M.
ab hier unter Nachnahme
Grh. Augmann, Norde
(Bocholt) Nr. 618 b.

Heinrich Terstegge

Bocholt i. W.

Wohnungseinrichtungen.

Osterstr. 62.

Festgeschenke,

wie solche in
meinen Ausstellungen gezeigt werden, haben bleibenden Wert und bereiten dauernde Freude.

Als besonders passend empfehle:

Sitz- und Rohrmöbel, Klubsessel, Klein- und Beisatzmöbel, Tisch- und Divandecken, deutsche Teppiche, Orient-Teppiche.

Preise den Qualitäten entsprechend äußerst vorteilhaft bei größter Auswahl.



Artillerie-Vererein Bocholt Sonntag vorm. 11 1/2 Uhr: Monats- Versammlung.

- Tagesordnung:
1. Rechnungsablage,
 2. Empfang,
 3. Aufnahme,
 4. Bekanntmachung über die Christbaumfeier,
 5. Festlegung eines Tages für einen Vortrag.
- Vollständiges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse II.

Außerordentliche
General-
Versammlung
für Arbeitgeber- u. Arbeitnehmer-
Vertreter.
Sonntag, den 21. d. Mts.,
vormittags 11 1/4 Uhr
im Lokale der Restauration
B. Langenhoff.
Tagesordnung:
Wänderung des Statuts.
Bocholt, 13. Dezemb. 1913.
Der Vorstand.

Krieger-Verein Anholt.

Sonntag, den 14. d. Mts.,
abends 8 Uhr:
General-
Versammlung.
im Feste des Kam. Dreder.
Nach der Versammlung
Preis-schießen mit Konzert.
Wer an der Versammlung
nicht teil nimmt, kann sich am
Schießen nicht beteiligen.
Der Vorstand.

Wichtig für Hausfrauen!



Mandelmilch

Pflanzen-Butter-Margarin
per Pfd. 90 Pfg.
empfiehlt stets frisch:

Joh. Hinse,
Langenbergstr. 6.

Schweine-Schlendkerl.

Schinken, Rücken, Kopfschinken,
Schaukeln, Ohren, Fleisch, Weine,
fein gefalene, garant. hiesige
Ware, 10 Pfd. Boxtoll M. 3.80,
Gübel 25 u. 50 Pfd. Jodalt, Wd.
nur 32 Pfd. Gold, 30 Pfd. Gase
festig, kein Kunstprodukt, fond.
Naturware netto 9 Pfd. M. 3.80
ab hier unter Nachnahme
H. G. Wegmann, Notar
(Hofstr.) Nr. 618 b.



Zonophon-Lila.



Doppelseitige prima Startton- = Schallplatten =

25 cm Durchmesser, erstklassiges Fabrikat, hervorragend in Klang-
fülle und Aufnahme

Mark 1.25.

Eine separate Berechnung der Lizenzmarken findet nicht statt.

Verzeichnisse an Interessenten auf Wunsch.

= Vogelfang-Schallplatten =

einzig existierende Aufnahmen des Gesanges der Nachtigall
und des Sprossers nach der Natur.

Lieferung aller, auch Red-Seal-Platten zu Originalpreisen.

Sämtliche Reparaturen an Musikinstrumenten aller Art in bekannter Güte
und Akkuratheit.

Paul Lins, Bocholt, Gothenstr.

Rur Herbstbepflanzung empfehle in bester Beschaffenheit und
zu soliden Preisen:

Obstbäume in Hoch- u. Halbstamm, in Pyramiden-, Spaller- und Buschform

nur bewährte Sorten; ferner
Rosen, Hochstamm- und niedrige Trauerrosen,
Schlingrosen, hochstämmige Allee- u. Zierbäume,
blühende u. buntblättrige Gehölze, Heckenpflanzen
usw., alles in reichster Auswahl.

Fachmännische Beratung in allen Fragen des Obst-
baues, über Pflanzung, Pflege, Schnitt und Düngung.

Übernahme ganzer Anlagen.

Auf Wunsch steht mit Zeichnungen und Kostenanschlägen
zu Diensten.

Ant. Remmen,
Gärtnerei, Nordwall.

Violin-, Zither-, Gitarre- u. Mandolin- Unterricht

erteilt
Edmund Lins, Gothenstraße.

Damen- und Kinder- Leder- u. Fantasie-Taschen,

Herren- und Damen-Taschentücher,

Madelra- und Hoblsaumtücher

uni weiß und mit farbigem Rand.

Kinder-Taschentücher

in großer Auswahl.

J. & F. Biergans.

Als aparte Festgeschenke

empfehle:

Delfter Fayence, chinesisches, ja-
panisches und französ. Porzellan,
handgetriebene Messing-Sachen,
Kristall, Antiquitäten.

ALOIS TERSTEGGE,

Königstraße 20.

Matulaturpapier

zu haben in der Geschäftsstelle.

Preisliste

der Dampf-Schön-Färberei und chem. Reinigungsanstalt

von
J. Ingenschay,

Südwall 425

Telefon 347

Südwall 425.

Bis Weihnachten kostet bei Barzahlung:

Herren-Garderobe.			
gereinigt	2.70 M.	gefärbt	3.60 M.
Anzug	"	"	"
Hosen	0.60 "	"	1.35 "
Jacken	1.35 "	"	1.80 "
Überzieher	2.25 "	"	2.70 "
Damen-Garderobe.			
gereinigt	2.70 M.	gefärbt	2.70 M.
Kleider (weiß oder farbig)	"	"	"
Plüsch	1.80 "	"	1.80 "
Blusen	0.90 "	"	1.35 "
Jacken	1.35 "	"	1.80 "
Mäntel	2.25 "	"	2.25 "
Seidene Kleider	3.15 "	gefärbt	3.60-4.50 M.
Seidene Blusen	1.15 "	"	"
Kinderkleider, Pelze, Pelzmäntel, Teppiche, Felle und Vorlagen je nach Größe billiger.			



Fußball-Meisterschaftsspiel
auf dem Sportplatz am Gute Hünting
Sonntag den 14. Dezember
F. C. „Rheingold“ Emmerich 2. Mannschaft
gegen
B. F. C. „1900“, E. B., 2. Mannschaft.
Anfang nachm. 2 1/2 Uhr.
Eintritt 30 Pfg. Schüler 20 Pfg.
Mitglieder haben nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt.

Kronenburg.
Sonntag, den 14. Dezember, nachm. 5 Uhr:
Tanzkränzchen.
Eintritt 50 Pfg. Eintritt 50 Pfg.

Ausgang von Dortmunder Kronen-Bier
hell und dunkel.
Prima Kaffee mit selbstgebackenem Stuten
und Kuchen.
Zum Besuche ladet freundlichst ein
Philipp Nölle.

„Auf zum weißen Röß!“
Sonntag, den 14. Dezember 1913:
Grosser Ball.
Eintritt frei! Eintritt frei!
Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
B. Grotstabel.

Arabisches Café.
Sonntag, den 14. Dezember 1913:
Grosses Salon-Konzert.
Ausgeführt von der Musikschule „Orpheus“.
Klavier, erste Geige, zweite Geige und Fföte.
Klassisches und modernes Programm.
11 bis 1 Uhr: **Frühstücken.**
Es ladet freundlichst ein
J. Brabender.

Restaurant zum Paradies.
Sonntag, den 14. Dezember:
KONZERT.
Es ladet ein
Franz Döring.

Bürger-Verein Bocholt.
Sonntag, den 14. Dez., abends 8 Uhr:
Familien-Abend
im Vereinslokale „Bürgerfrug.“
Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet freundl. ein
Der Vorstand.

Fußartillerie-Regiment Nr. 7.
Sonntag, 14. ds. Mts., vormittags 11 Uhr:
Versammlung im Bürgerfrug.

Das beste und nützlichste
Weihnachts-Geschenk
ist eine

Ossa-Nähmaschine
zum Vor- und Rückwärtsnähen, Stichen und Stopfen.
Näh- und Stopfunterricht gratis.
Erstklassige Maschinen von 50 Mk. an
Ferner empfehle meine erstklassigen Fahrräder (Dresden,
Schilling, Stahlrad etc.), Waschmaschinen mit und
ohne Motorbetrieb, Wringmaschinen etc.
Sämtliche Reparaturen auf eigener Werkstatt.
JOS. SCHMEINCK,
Bocholt, Westend 656,
gegenüber von v. Velsen's Spinnerei.

Nur 2 Tage!

Wie ein Blitz

verbreitete sich die Kunde in Bocholt,
daß der überaus spannende Sen-
sationsfilm

**Die Herrin
des Nils**

in 7 Akten
in das

Lichtspiel-Theater

Bocholt, Ravardistr. 41

feinen Eingang hält.

**Ausschließliches Aufführungsrecht
für Bocholt.**

Nach mühevoller Arbeit und ungeheuren Kosten-
aufwand ist es der Direktion des Lichtspiel-
Theaters gelungen, sich dieses Kunstwerk zu sichern.
Dieser Sensationsfilm gelangt nur 2 Tage zur
Vorführung und zwar am

**Sonntag, dem 14. Dezember, und
Montag, dem 15. Dezember.**

Die Herrin des Nils

Ist ein Kunstfilm von ebenso gewaltiger Wirkung
wie Quo Vadis? Die Aufnahmen dieses Films
wurden meistens auf historischem Boden in
Ägypten gemacht. Die Handlung spielt um
40 v. Chr.

Die Herrin des Nils

Ist ein Kriegsbild allerersten Ranges und führt
uns die Kriegslust des alten römischen Weltreiches
wunderbar vor Augen. Derjenige, der den Film
kennt, wird einsehen, daß die Direktion keine Sen-
sationshajferei, sondern wahre Dramatik vor
Augen führen wird.

Die Herrin des Nils

Folgende Szenen des Inhalts zeugen von der
Güte und von der spannenden Handlung des
Films:

1. Cleopatra bei der Geistesföherin.
2. Der be-
siegte Sieger.
3. Marc Anton verliert seine
Gattin Oktavia.
4. Cleopatra u. Oktavia.
5. Marc
Anton an Cleopatras Seite seine Vaterstadt.
6. Marc Anton weist die Gefandten Roms zurück.
7. Der Senat erklärt Marc Anton den Krieg.
8. Die römischen Vortruppen stehen in See.
9. Die
ersten römischen Schiffe landen in Ägypten.
10. Cleopatra tanzt vor Marc Anton.
11. Die
Römer nähern sich Alexandrien.
12. Vorbereitungen
zum Sturm auf Alexandrien.
13. Ein Teil der
Einwohner verläßt das brennende Alexandrien.
14. Cleopatras Tod.
15. Der Triumphzug Oktavians.

In wunderbarer Weise ist der Tanz der
Cleopatra vor Marc Anton und das Schauspiel
des brennenden Alexandriens dargestellt. Auch bei
diesem Film sind die Eintrittspreise etwas erhöht
und zwar

**Sprengsitz 1.50 Mk.,
I. Platz 1.00 Mk.,
II. Platz 0.60 Mk.,
III. Platz 0.40 Mk.**

Vorstellungen beginnen am **Sonntag, dem 14.**
Dez.: Die erste Vorstellung um 3, Kassenöffnung
2 Uhr. Die zweite Vorstellung 6, Kassenöffnung
5 Uhr. Die dritte Vorstellung 9, Kassenöffnung
8 Uhr. — **Montag, dem 15. Dez.:** Die erste
Vorstellung um 3, Kassenöffnung 2 Uhr. Die
zweite Vorstellung 6, Kassenöffnung 5 Uhr. Die
dritte Vorstellung 9, Kassenöffnung 8 Uhr.

**Benutzen Sie bitte des Andranges
wegen die Nachmittags-Vorstellung.**

Dieses gewaltige Schauspiel hat eine Vorführungs-
dauer von ca. 3 Stunden und ist mit Quo Vadis
der größte Sensationsfilm der Welt.

**Die Herstellung dieses Kunstfilms hat
Millionen verschlungen.**

Enorm billige Preise

gelten jetzt in meinen Konfektions-
Abteilungen infolge vorgerückter Saison.

**Jackenkleider,
Paletots-Mäntel,
Frauen-Paletots
Tuch und Plüsch.
Garnierte Kleider
farbig**

**Herren-Ulster,
Herren-Paletots,
Burschen-Paletots,
Knaben-Paletots,
Lodenjoppen**

jetzt mit **20%** Rabatt.

**Blusen und Kleiderröcke,
Kinderjacken u. -Mäntel**

**Anzüge und Canes
für Herren und Knaben**

jetzt mit **10%** Rabatt.

Pelzwaren sind wegen Aufgabe des
Artikels bis zur Hälfte im
Preise herabgesetzt.

S. B. Löwenstein
Bocholt.

Kalender 1914 gratis.

Kinematograph,

Ecke Nobel- und Realschulstrasse.
Vorführung lebender Bilder in höchster
Vollendung.

Jeden Spieltag ein neues Programm mit
ausgezeichneten Schlägern.

Sonntag, den 14. Dezember 1913.

Ein böses Weib

oder

Vom Bliz erschlagen.

Großes Drama in 3 Akten. Erst affiger Schläger
der Nordischen Film-Co.

4. Rom Fehltritt bewahrt (Drama aus dem Leben).
5. Welsche Rosen (rührendes Drama).
6. Im Buppenreich (humoristischer).
7. Die Wolfspur (voll Humor).
8. Die Trübsal (interessant).
9. Lohy als Little Pich (humoristischer Schläger).
10. Ein Genie (Humoreske).

Kaufung punkt 3 Uhr.

Eintrittspreise:

1. Platz 50 Pfg. — 2. Platz 30 Pfg.

Suche zum 1. April 1914
3000 Mark

als 2 Hypothek.
Off. unt. S. B. 20 an die
Expedit. des Blattes

**Neue und gebrauchte
Federkarren**

billig zu verkaufen.
Wilh. Robert,
Wagenbauerei.

Kath. Kreuzbündnis.

Alle Mitglieder werden gebeten,
sich am Sonntag, nachmittags
5 Uhr im Schützenhause zur
Konstantinfeier
einzufinden.

Die Vorstände.

Gebe einen Waggon rote
gelbsteifige
Speisefartoffeln

zu beschaffen und zu verkaufen.
Bestellungen bei: **Frz. Bad-**
mann, Neustraße.
H. Buhfied,
Enderwid.

Herz-Jesu-Verein.
Sonntag, den 14. Dezbr.,
11 1/2 Uhr:

Zusammenkunft

der Sammler und

Sammlerinnen

im Arbeiter-Verein St. Paulus.

Um vollständiges Erscheinen
bittet dringend

der Vorstand.

Arbeiter-Verein

St. Paulus.

Sonntag, den 14. Dezember,
vormittags 11 1/2 Uhr:

General-Versammlung

der Kantengeld-Zuschußstelle.
Alle erscheinen.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein

St. Paulus.

Wegen der Konstantinfeier
fällt die für den 14. Dezember
angelegte Monatsversammlung
aus. Die nächste Monatsver-
sammlung nebst Vorstandswahl
ist am Sonntag, 21. Dez.
Der Vorstand.

„Westfalia“

Verein für kath. Kaufleute
und Beamte.

Mitglieder und Ehrenmitglie-
der nebst Angehörigen werden
zur allgemeinen
Konstantinfeier

am Sonntag, dem 14. Dez.,
nachmittags 5 Uhr im Schützen-
hause feierl. eingeladen.
Der Vorstand.

Professor Enden wider die „Neue Moral“.

Unter dem Titel „Die Sammlung der Geister“ hat Professor Enden (Dona) seinen ein Buch erschienen lassen (Verlag: „Die Zeit“), in welchem er über die geistige Lage der Gegenwart und die Notwendigkeit der Sammlung der Geister auf die heute so oft gehörte Forderung der „Neuen Moral“ zu sprechen kommt. Der Herr Professor Enden, welcher von einer „autonomen Moral“ redet, welche aus dem Menschen selbst herauswachsen soll, ist ein Gegner der „Neuen Moral“, die dem Menschen überlegen und zugleich seinen Tugenden gegenübersteht. Er ist ein Gegner der „Neuen Moral“, die dem Menschen überlegen und zugleich seinen Tugenden gegenübersteht. Er ist ein Gegner der „Neuen Moral“, die dem Menschen überlegen und zugleich seinen Tugenden gegenübersteht.

Und dann zeigt man uns doch mal jene „autonomen“ Geister, welche die „Neue Moral“ in der Hand nehmen, und dann sehen wir, wie sie sich verhalten. Das sehen wir denn in der „Neuen Moral“, die dem Menschen überlegen und zugleich seinen Tugenden gegenübersteht. Er ist ein Gegner der „Neuen Moral“, die dem Menschen überlegen und zugleich seinen Tugenden gegenübersteht.

Das sehen wir denn in der „Neuen Moral“, die dem Menschen überlegen und zugleich seinen Tugenden gegenübersteht. Er ist ein Gegner der „Neuen Moral“, die dem Menschen überlegen und zugleich seinen Tugenden gegenübersteht. Er ist ein Gegner der „Neuen Moral“, die dem Menschen überlegen und zugleich seinen Tugenden gegenübersteht.

Das sehen wir denn in der „Neuen Moral“, die dem Menschen überlegen und zugleich seinen Tugenden gegenübersteht. Er ist ein Gegner der „Neuen Moral“, die dem Menschen überlegen und zugleich seinen Tugenden gegenübersteht. Er ist ein Gegner der „Neuen Moral“, die dem Menschen überlegen und zugleich seinen Tugenden gegenübersteht.

Das sehen wir denn in der „Neuen Moral“, die dem Menschen überlegen und zugleich seinen Tugenden gegenübersteht. Er ist ein Gegner der „Neuen Moral“, die dem Menschen überlegen und zugleich seinen Tugenden gegenübersteht. Er ist ein Gegner der „Neuen Moral“, die dem Menschen überlegen und zugleich seinen Tugenden gegenübersteht.

Das sehen wir denn in der „Neuen Moral“, die dem Menschen überlegen und zugleich seinen Tugenden gegenübersteht. Er ist ein Gegner der „Neuen Moral“, die dem Menschen überlegen und zugleich seinen Tugenden gegenübersteht. Er ist ein Gegner der „Neuen Moral“, die dem Menschen überlegen und zugleich seinen Tugenden gegenübersteht.

Allgemeines.

Das sehen wir denn in der „Neuen Moral“, die dem Menschen überlegen und zugleich seinen Tugenden gegenübersteht. Er ist ein Gegner der „Neuen Moral“, die dem Menschen überlegen und zugleich seinen Tugenden gegenübersteht. Er ist ein Gegner der „Neuen Moral“, die dem Menschen überlegen und zugleich seinen Tugenden gegenübersteht.



Wasser-Automobil.

Die Erfindung des Wasser-Automobils durch den französischen Ingenieur Peugeot hat eine kleine, neue, neuere Konstruktion hervorgebracht, die aus dem einfachen Motorboot eine Kombination von Auto und Motorboot macht. In diesem hängigen Bild sehen wir eine interessante neue Art von Wasser-Automobil. Während bei im oberen Teil ab-

gebildet ist, ist im unteren Teil ein Motorboot abgebildet. Die Erfindung des Wasser-Automobils durch den französischen Ingenieur Peugeot hat eine kleine, neue, neuere Konstruktion hervorgebracht, die aus dem einfachen Motorboot eine Kombination von Auto und Motorboot macht. In diesem hängigen Bild sehen wir eine interessante neue Art von Wasser-Automobil. Während bei im oberen Teil ab-

gebildet ist, ist im unteren Teil ein Motorboot abgebildet. Die Erfindung des Wasser-Automobils durch den französischen Ingenieur Peugeot hat eine kleine, neue, neuere Konstruktion hervorgebracht, die aus dem einfachen Motorboot eine Kombination von Auto und Motorboot macht. In diesem hängigen Bild sehen wir eine interessante neue Art von Wasser-Automobil. Während bei im oberen Teil ab-

gebildet ist, ist im unteren Teil ein Motorboot abgebildet. Die Erfindung des Wasser-Automobils durch den französischen Ingenieur Peugeot hat eine kleine, neue, neuere Konstruktion hervorgebracht, die aus dem einfachen Motorboot eine Kombination von Auto und Motorboot macht. In diesem hängigen Bild sehen wir eine interessante neue Art von Wasser-Automobil. Während bei im oberen Teil ab-

gebildet ist, ist im unteren Teil ein Motorboot abgebildet. Die Erfindung des Wasser-Automobils durch den französischen Ingenieur Peugeot hat eine kleine, neue, neuere Konstruktion hervorgebracht, die aus dem einfachen Motorboot eine Kombination von Auto und Motorboot macht. In diesem hängigen Bild sehen wir eine interessante neue Art von Wasser-Automobil. Während bei im oberen Teil ab-

gebildet ist, ist im unteren Teil ein Motorboot abgebildet. Die Erfindung des Wasser-Automobils durch den französischen Ingenieur Peugeot hat eine kleine, neue, neuere Konstruktion hervorgebracht, die aus dem einfachen Motorboot eine Kombination von Auto und Motorboot macht. In diesem hängigen Bild sehen wir eine interessante neue Art von Wasser-Automobil. Während bei im oberen Teil ab-

gebildet ist, ist im unteren Teil ein Motorboot abgebildet. Die Erfindung des Wasser-Automobils durch den französischen Ingenieur Peugeot hat eine kleine, neue, neuere Konstruktion hervorgebracht, die aus dem einfachen Motorboot eine Kombination von Auto und Motorboot macht. In diesem hängigen Bild sehen wir eine interessante neue Art von Wasser-Automobil. Während bei im oberen Teil ab-

gebildet ist, ist im unteren Teil ein Motorboot abgebildet. Die Erfindung des Wasser-Automobils durch den französischen Ingenieur Peugeot hat eine kleine, neue, neuere Konstruktion hervorgebracht, die aus dem einfachen Motorboot eine Kombination von Auto und Motorboot macht. In diesem hängigen Bild sehen wir eine interessante neue Art von Wasser-Automobil. Während bei im oberen Teil ab-

1. Wenn kleine leichte Paletten aus dem Baum kommen, müßt du deine Waren ins Baumhaus legen, dann schreibe deine Waren genau auf, und so weiter.
2. Wenn du deine Waren ins Baumhaus legst, müßt du sie genau aufschreiben, und so weiter.
3. Wenn du deine Waren ins Baumhaus legst, müßt du sie genau aufschreiben, und so weiter.
4. Wenn du deine Waren ins Baumhaus legst, müßt du sie genau aufschreiben, und so weiter.
5. Wenn du deine Waren ins Baumhaus legst, müßt du sie genau aufschreiben, und so weiter.
6. Wenn du deine Waren ins Baumhaus legst, müßt du sie genau aufschreiben, und so weiter.
7. Wenn du deine Waren ins Baumhaus legst, müßt du sie genau aufschreiben, und so weiter.
8. Wenn du deine Waren ins Baumhaus legst, müßt du sie genau aufschreiben, und so weiter.
9. Wenn du deine Waren ins Baumhaus legst, müßt du sie genau aufschreiben, und so weiter.
10. Wenn du deine Waren ins Baumhaus legst, müßt du sie genau aufschreiben, und so weiter.

Wenn du deine Waren ins Baumhaus legst, müßt du sie genau aufschreiben, und so weiter. Wenn du deine Waren ins Baumhaus legst, müßt du sie genau aufschreiben, und so weiter. Wenn du deine Waren ins Baumhaus legst, müßt du sie genau aufschreiben, und so weiter. Wenn du deine Waren ins Baumhaus legst, müßt du sie genau aufschreiben, und so weiter. Wenn du deine Waren ins Baumhaus legst, müßt du sie genau aufschreiben, und so weiter.

„Vollst.“
nimmt jedes Postamt
Bestellungen
an, auf dem Wege dahin
dies auch Künftige Bestellungen.
Wir haben uns wegen der
Zeitung für die Winterzeit
ein. Wöchentlich 2 Malagen.

Verehrte Frau!
Beachten Sie, daß das
dieses Blattes und beziehen Sie
Ihren Einläufen auf meine Adresse.

Alle Knaben- und Mädchen-Mäntel, Herren- und Knaben-Poletots, -Ulster

werden jetzt zu Spottpreisen verkauft.

Auf alle anderen Waren 10 Prozent Rabatt.

Kaufhaus Max Mendels, Bocholt.

Achtung!

Wegen Umzuges verkaufe ich sämtliche

Achtung!

Schuhwaren mit 10 bis 15 Prozent Rabatt
gegen Bar.
Bringe mein reichhaltiges Lager in **Wintersachen**
in empfehlende Erinnerung.

Hermann van Zütphen jr.,

Ravardistraße.

Achtung!

Achtung!

Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
empfehle ich als schöne
Festgeschenke:

Briefpapier
für Damen und Herren
in ff. Ausstattung,
auch mit Namensdruck.

Portemonnaies,
Brieftaschen,
Zigarren-
und Zigaretten-Etuis,
Poesie-Albums.

Grosse Auswahl
von Damentaschen
„Neuheiten“.

Farb. Damensiegelack
in Kästchen
mit und ohne Petschaft

Taschentücher,
Handschuh-
und Cravattenkästen.

Jugend Erzählungs-
bücher von 20 Pf. an,
auch „Bachems“ Verlag.

„Scholz“ künstlerische,
unzerreißbare
Bilderbücher
und billige von 5 Pf. an.

Spiele
Lotto, Domino, Legespiele
Ausnahmbilder,
Kalma etc.
Gesellschaftsspiele.
Druckereien.

Papier-Tischläufer
grosse Auswahl
40 u. 80 Pf.
nebst pass. Servietten.

Weihnachtspostkarten
grösste Auswahl.

Christbaumschmuck.
**Weihnachts-
Ausstellung.**

Zum Besuche ladet höflichst ein
Hedwig Rademaker.

Christbaumschmuck

Krippen und
Krippenfiguren
Lichtalter u.
Baumkerzen.

Lederwaren

Portemonnaies, Brieftaschen,
Zigarren- u. Zigarettenetuis,
Visitenkartentaschen und
Necessaires.

Briefkassetten

Namensdruck bis
Weihnachten gratis.

Weihnachtskarten
in reichhaltiger Auswahl.

Hermann Deckers,

Ecke Nobel- und Realschulstraße.



I. NEUMANN

Cigarren-Fabriken - Begründet 1850

In 170 Niederlagen gleiche Qualitäten unter gleichen

W. Benning, Neustraße.

Zur Anfertigung von
Weihnachtsgeschenken

jeder Art, wie

Belstznmöbel,
Große Standuhren,
Flurgarderoben usw.

In jeder Holzart und zu jeder Einrichtung
passend

empfiehlt sich

Jos. Nienhaus,

Langenbergstr. 38.



Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle als
passende Geschenke
Nähmaschinen,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen.

G. Heckers

Suderwick.

Suderwick.

Ein modernes, bequemes Corset ist ein **beliebtes**
Weihnachts-Geschenk.

Enorme Auswahl in allen Preislagen
von 1,00 Mark bis zu den allerfeinsten.

= 3 SCHLAGER =

ganz besonders für den Weihnachts-Einkauf geeignet:

Köhlers Tip-Top

mit Gurthalter,
garant. rostfrei, in allen Farben.

Köhlers Triumph

bekannt gute Qualität,
waschbar mit Einlagen.

Köhlers Ideal

elegante Ausführung
mit zwei Paar Halter.

Gratis!

Gratis!

Gratis!

Bis Weihnachten zu jedem Corset von 3,00 Mark anfangend
ein paar schwere Gurthalter oder ein eleg. Puppen-Corset gratis.

Frau Helene Köhler,

Spezial-Corset-Haus,

Bocholt.

Telefon 436.

Markt.



4⁵⁰

5⁰⁰

7⁵⁰

Pelzwaren

soll man nur beim Kürschner kaufen, da man dort
fach- und sachgemäß bedient wird.

Empfehle mein äußerst reichhaltiges Lager

selbstverfertigter Pelze.

Stolas, Schwals, Muffe, Hüte, Herren- und
Kinderkragen, Kinder-Garnituren

in allen gangbaren Pelzarten vorrätig

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Pelzbesatz und Pelzstreifen

in verschiedenen Fellarten vorrätig.

Umänderungen und Modernisieren
alter Pelze in bekannt sauberer Ausführung bei
billigster Berechnung.

Bei mir gekaufte Pelze werden im ersten
Jahre kostenlos gegen Motten und Feuer-
schaden aufbewahrt.

Louis Vallée

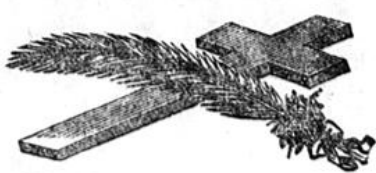
Kürschner.



Bestellungen auf
Weihnachts-Präsentkörbechen
werden schon jetzt entgegen genommen
Braun's Importhaus, Osterstr. 10

Die Aussage, daß Herr Wllh.
Möllmann die Abstinenz
gebrochen habe nehme ich hier
mit als un wahr zurück.
S. S.

Wahl
werden ich
Braun's Immo



Todes-Anzeige.

Heute morgen um 5 Uhr entschlief sanft und gottgegeben meine liebe Frau, meine unvergessliche Mutter, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Franz Traumann

Maria geb. Büning

im Alter von 29 Jahren nach langem qualvollem Leiden, jedoch wohl vorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

BOCHOLT, Hildesheim, Münster i. W., den 12. Dez. 1913.

Das Seelenamt findet statt am Montag, dem 15. d. Mts., morgens 8 1/2 Uhr in der L. ebrauenkirche, daran anschließend die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bis Weihnachten ge-
währe auf

familiäre Konfektion

10 Prozent

Rabatt

Winter-

Loden-Joppen

empfehle billigt

Joh. B. Fischer,

Nordstr. 43.

Empfehle

Einmach-Käse

in versch. Größen und Be-
lagen, ferner Pasteten, Wurst-
waren, Marmeladen, etc., etc.,
Wach- und Sauerkraut, etc.
In besonderen auf Bestellung
werden preiswert ausgeführt

Bohr. Holsterkamp,

St. Marien G. (Hilf. Str.)

Mad. chin. Unverweine

Malaga, Madeira, Samos
etc.

gar. reine

französische Rotweine

Rhein-Weine

in allen Preislagen

dickeste Bezüge

vom Ursprungs-Land

daher absolute Reinheit

Gebr. Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz
Kirchstr. 3.

erstes u. bedeutendstes Geschäft
der Branche am Platze.

Eine Bandlücke

mit Handbetrieb

büßig abzugeben, Näheres
Dingeldey Schaeffer 783.

Woll überzählig zu verkaufen:
1 Glasgarn, 2 Tische,
1 Wanduhr, 1 Gänge-
lampe, 1 Anrichte, 1 Schieb-
tisch.

Die Sachen sind gebraucht, aber
gut erhalten.

Sandstr. 296.

Großer

Speckhapparat

mit Platten,

eine große

Bitter

und ein schöner

Kinderwagen

billig zu verkaufen.

Näher. in der Exped. des Bl.

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbene

Ehfrau Wilhelm Beeking

findet am 19. Dezember, morgens 8 1/2 Uhr
in der St. Liebfrauenkirche statt, wozu all-
seitig frdl. eingeladen wird.

Elektrizitätswerk.

Von denjenigen Stromabnehmern, welche ihre An-
schlüsse zum Anschluß an das elektrische Leitungsnetz der
Stadt Bocholt bis zum 1. Januar 1914 nachsuchen und
sich verpflichten von diesem Zeitpunkt ab Strom zu ent-
nehmen, wird die Herstellung des Hausanschlusses, so-
fern er die Länge von 7 m nicht überschreitet und für die
Anbringung des Zählwerks eine Vergütung nicht erhoben.
Zur Zeit sind noch eine Reihe fertiggestellter elektrischer
Hausanschlüsse vorhanden, die noch keinen Strom entnehmen
müssen. In Rücksicht hierauf wird wiederholt darauf hingewiesen,
daß die angemeldeten und bis zum 1. Januar
1914 fertiggestellten Hausanschlüsse von diesem
Zeitpunkt ab auch tatsächlich Strom entnehmen
müssen, andernfalls die vollen Kosten des Haus-
anschlusses, welche im Durchschnitt etwa 50 bis
70 Mk. betragen, zu zahlen sind. Eine Verlän-
gerung der Frist über den 1. Januar 1914 hinaus ist nicht
in Aussicht genommen.

Bocholt, den 11. Dezember 1913.

Der Bürgermeister.

Ergänzungswahl für die Handelskammer zu Wesel.

Nachdem die Liste der Wahlberechtigten vom 18. bis
25. November d. J. einsehlich zur Einsicht öffentlich ausge-
legen hat und Einwendungen innerhalb der vorgeschriebenen
Frist bei der Handelskammer nicht erhoben sind, setze ich
zur Vornahme der Wahl für die am 31. Dezember d. J.
im Wahlbezirk Bocholt ordnungsmäßig auszuführenden Herren
G. Becker, Aug. Fischer, J. Wagner den Ter-
min auf Montag, den 15. Dezember d. J., vormittags
11 Uhr, im Verwaltungsgebäude am Gasthausplatz zu
Bocholt, Zimmer Nr. 1, fest und lade die wahlberechtigten
Kaufleute und Gewerbetreibenden dazu ein.

Bocholt, den 8. Dezember 1913.

Der Wahlkommissar für den Wahlbezirk Bocholt
Dr. jur. J. Schwarz.

Bekanntmachung.

Die im Bezirke der Stadt Anholt wohnenden Ausländer,
welche im Besitze einer Arbeiterlegitimationskarte sind, haben
diese bis zum 31. Januar 1914 auf dem Bürgermeisterei-
zwecklos kostenloser Erneuerung vorzulegen.
Arbeiter, welche diese Frist verstreichen, haben für die Er-
neuerung der Karte die Gebühr von 2,00 Mk. zu entrichten.
Anholt, den 2. Dezember 1913.

Der Bürgermeister:
Föcking.

Oefen

wegen vorgerückter Saison

zu jedem

annehmbaren Preise.



G. Elsinghorst, Eisengroßhandlung, Ravardistr.

Holz-Verkauf.

Am Montag, 15. Dezember 1913, vormittags 10 Uhr
anfangend, verkaufe ich für Herrn Anton Niehaus an
dem Gute Böding in Crommert

etwa 80 Barylln schöne, langstammige, teils
schwere Eichen, zu Schreiner-, Bau- und
Gefäßholz geeignet,

öffentlich auf Kredit.

Wilh. Tepasse,
Wesel.

Große Versteigerung

von Mobilien, Kunstsachen, Delgemälden usw.

Meinen Nachschreibern werde ich in Düsseldorf im
Saale Göttestraße 35 (Strassenbahn-Linie 8 Zoolog. Garten-
Haltestelle, „Hilfsstrasse“) am:

Montag, dem 15. Dezember d., vormittags 11 Uhr,
anfangend, nachbenannte hochherrschaffl., fast unbenutzte Mobilien
und Kunstgegenstände, als:

M. eich. Speisezimmer mit gr. Kasset, Stühlen, Sofa-
Lamp, gr. Couch, Ausrichtisch und Lehnstühlen,
Mahagoni-Empire-Salon mit Plüschsofa, Sofa-Lam-
pe, Tisch, Stühlen u. Seitenbänken, Plüschsofa,
M. eich. Herrenzimmer mit Schreibrich, Bücherschrank,
Tisch und Stühlen,
Sodann: hochf. Pianino, 3 rindl. Klaviers, Chaiselongue mit
Monnetlebe, antike reichgeschmückte Standuhr, japan.
Blattgold-Ständer und Paravents, prachtvolle Bronzen,
wie Tigergruppe, gr. Elefant, Röhre usw. gr. Jura-Stein,
80 cm, japan. Brunnentopf, chines. Mokka- und Teekanne,
Wasserpfeife, japan. u. indische, Porzellan, Meißner, Tafel-
geschäfte, Kristall, Salons u. Speisezimmer-Kronen, Goussens-
Glas, Plüschgarnitur usw.

ferner: große Anzahl echte Porzellan-Teekanne, nur 1. Qual.
wie Meißner, Limoges, Sèvres, etc., etc., in Größen
bis 3 x 4 m, sowie 11. Verbindungsstücke, wertvolle Del-
gemälden, Kunstwerke, wie Professo. Helmut Wieland,
M. Glarbach, Gumbach, Frigel, Ditz, Mittemich,
Gardt, Günter Böhmer usw.

meistbietend gegen Bar versteigern. Versteigerung vor dem Termin.
Der Verkauf findet bestimmt statt. Transporth. vermittelt
unter Garantie

Botte, Böls, Lektor u. Nationalor,
Düsseldorf, Carlstr. 133. Telef. 1736.

Das beste Hausbier

in 3, 5 und 10 Liter

Globus-

Selbstschänkern

dem hygienisch voll-

kommensten idealen

Biergefäße empfiehlt in

jeder Sorte und jedem

gewünschten Quantum

die



Bestes Biergefäß. Köstlich
bis zum letzten Tropfen.

Brauerei

B. LANGENHOFF

Nordstrasse 10 : Bocholt : Telephon 58.



Oefen

Aufstellen

durch eigene Schlosser

gratis.



Rabatt-Auszahlung.

Seit heute nicht zur Verrechnung gebrachte Bons müssen bis zur
nächsten Rabatt-Auszahlung aufbewahrt werden.
Braun's Importhaus, Osterstraße 10.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 4.
Dezember 1913 ist der Gelegenheitsarbeiter Wilhelm
Bohle zu Bocholt, Marienstraße 30, wegen Trunksucht
entmündigt.

Königliches Amtsgericht in Bocholt.

Bekanntmachung.

Für den Bezirk des königlichen Versicherungsamtes des
Kreis Bocholt sind folgende Ortsämter festgesetzt (M. B. 1913
Seite 384):

Personen:				Personen:			
über 21 Jahre		von 16-21 Jahren		unter 16 Jahren		Personen	
Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
M.	F.	M.	F.	M.	F.	M.	F.
2	30	2	30	2	40	1	30

Vorstehende Ortsämter gelten für die Zeit vom 1. Januar
bis einschl. 31. Dezember 1914.

Bocholt, den 18. November 1913.

Der Vorsitzende: gez. Graf von Spee.

Bekanntmachung.

Am 15., 16. und 17. Dezember d. J.
findet in Stenoren an der alten Schule am

3 tägiger Obstankursus

Die Unterwungen beginnen am 1. Tage Mittags 1 Uhr.
Die Teilnahme ist vollständig kostenlos. In diesen drei Tagen
wird die Pflanzung und Pflege des jungen Obstbaums, die
Handlung der älteren Obstbäume, Düngung und Ziergarten
eingehend besprochen. Außer dem wird die Obstbaum- und Obst-
der Obstbäume praktisch gezeigt und von den Anwesenden
werden.

Rein Baumbesitzer sollte es veräumen an dem lehrreichen
Kursus teilnehmen.

Bocholt, den 6. Dezember 1913.

Der Vorsitzende:
des Kreisamtes
Graf von Spee.

Zu der Zeit vom 1. bis 30. November d. J.

geschlachtet: 42 Pferde, 2 Ochsen, 2 Bullen, 1 Stier, 24 Schweine,
38 Hühner, 865 Schweine, 5 Ferkel, 11 Ziegen, 9 Ziegen-
Lämmer, 20 Kanarienvögel.

gekauft wurden:

a) beim Hindrich: 2 Kühe, 18 Lungen, 22 Lebern, 3 Nieren
und 4 Därme mit Gefäßen, 2 Nieren, 2 Brust- und Bauch-
fellüberzüge.

b) bei Schweinen: 9 Schweine, 254 Lungen, 5 Lebern, 1 Herz
2 Nieren, 1 Darm mit Gefäßen.

c) bei Pferden: 1 Leber.

d) bei Schafen und Ziegen: 1 Ziege, 2 Lebern.

vernichtet wurden:

a) beim Hindrich: 18 Lungen, 22 Lebern, 3 Nieren, 4 Därme
mit Gefäßen, 2 Nieren, 2 Brust- und Bauchfellüberzüge.

b) bei Schweinen: 254 Lungen, 5 Lebern, 1 Herz, 2 Nieren,
mit Gefäßen.

c) bei Pferden: 1 Leber.

d) bei Schafen und Ziegen: 2 Lebern.

zur Freibank verwiesen: 2 Schweine und 2 Kühe, eine im
gekauften Zustande.

7 Schweine und 1 Ziege, von Privatpersonen geschlachtet,
wurden zum Hausgebrauch freigegeben, nachdem das Fleisch
minderwertig abgekauft war.

Bocholt, den 5. Dezember 1913.

Die Schlachthofverwaltung.

Tisch- und Divandeecken bei Zaudy, Wesel.

Künstler-Leinendecken, Moquettdecken, Reisedecken, Woll- und Steppdecken. Besichtigung frei.

B

Wesel
durch unsere
50 Bg., von der
jährlich 1.15
ins Haus gebrach
täglich ausdrl. de
Geschäftsführer
H. H. 27
H. H. 27
H. H. 27
H. H. 27

42. J.

Nr. 290

Deutsche

Sigung u

Die Genehmigung

Abgeordneten Thiele

und Wendel (S.) wird

Die internationale

der Pest, Cholera usw

Debatte endgültig ange

Beim nächsten Punt

tragetel wegen Vetei

an der Weltausstellung

Wg. Paffernan

noch nicht einmal den Ver

aus, daß nach den Ver

hon, nach der Erklärung

mit Rücksicht auf die ab

taunern ein Beschluß n

daher der Plenum die

empfohlen werden kann

Ministerialdirektor

Ausstellungen standen u

Vorbereitung zur Verfü

he Termin. Für San

die Gründung für den 13

nur 11 Monate zur Ver

aus, schon der Transpo

kommt, daß ein Plan für

und ein architektonischer

noch nicht einmal die P

von zwei Millionen Ma

ausreichen. (Hört, hört

möglich, eine Ausstellung

gerade in Amerika, wo

gen gestellt werden, zum

fann. Wenn dies nicht

trag in den Stille des

Präsident Dr. Kaem

zurückgezogen worden ist

Darauf wird die Elar

Wg. Behrens (W

te über Zahren wurden

schnitten, wir wollten u

über die Vorgänge ausb

ben wir bis heute nicht

besonders landsmannsch

für überall an der La

Kriegsminister, dem Ent

ist, daß bei den Vorgäng

Verichterstattung in die

daß der Berichtungsap

te. Dem Mißtrauensvotu